

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

29 (18.1.1931) Sonntagsausgabe

Sonntag-Ausgabe.
 Preis: frei Haus monatlich 3.20 M.
 im Voraus im Verlag oder in den
 Zweigstellen abgeholt 2.80 M.
 Einzelhefte monatlich 2.80 M.
 Einzelhefte 10 Hefen 28 M.
 Einzelhefte 20 Hefen 56 M.
 Einzelhefte 30 Hefen 84 M.
 Einzelhefte 40 Hefen 112 M.
 Einzelhefte 50 Hefen 140 M.
 Einzelhefte 60 Hefen 168 M.
 Einzelhefte 70 Hefen 196 M.
 Einzelhefte 80 Hefen 224 M.
 Einzelhefte 90 Hefen 252 M.
 Einzelhefte 100 Hefen 280 M.
 Einzelhefte 110 Hefen 308 M.
 Einzelhefte 120 Hefen 336 M.
 Einzelhefte 130 Hefen 364 M.
 Einzelhefte 140 Hefen 392 M.
 Einzelhefte 150 Hefen 420 M.
 Einzelhefte 160 Hefen 448 M.
 Einzelhefte 170 Hefen 476 M.
 Einzelhefte 180 Hefen 504 M.
 Einzelhefte 190 Hefen 532 M.
 Einzelhefte 200 Hefen 560 M.
 Einzelhefte 210 Hefen 588 M.
 Einzelhefte 220 Hefen 616 M.
 Einzelhefte 230 Hefen 644 M.
 Einzelhefte 240 Hefen 672 M.
 Einzelhefte 250 Hefen 700 M.
 Einzelhefte 260 Hefen 728 M.
 Einzelhefte 270 Hefen 756 M.
 Einzelhefte 280 Hefen 784 M.
 Einzelhefte 290 Hefen 812 M.
 Einzelhefte 300 Hefen 840 M.
 Einzelhefte 310 Hefen 868 M.
 Einzelhefte 320 Hefen 896 M.
 Einzelhefte 330 Hefen 924 M.
 Einzelhefte 340 Hefen 952 M.
 Einzelhefte 350 Hefen 980 M.
 Einzelhefte 360 Hefen 1008 M.
 Einzelhefte 370 Hefen 1036 M.
 Einzelhefte 380 Hefen 1064 M.
 Einzelhefte 390 Hefen 1092 M.
 Einzelhefte 400 Hefen 1120 M.
 Einzelhefte 410 Hefen 1148 M.
 Einzelhefte 420 Hefen 1176 M.
 Einzelhefte 430 Hefen 1204 M.
 Einzelhefte 440 Hefen 1232 M.
 Einzelhefte 450 Hefen 1260 M.
 Einzelhefte 460 Hefen 1288 M.
 Einzelhefte 470 Hefen 1316 M.
 Einzelhefte 480 Hefen 1344 M.
 Einzelhefte 490 Hefen 1372 M.
 Einzelhefte 500 Hefen 1400 M.
 Einzelhefte 510 Hefen 1428 M.
 Einzelhefte 520 Hefen 1456 M.
 Einzelhefte 530 Hefen 1484 M.
 Einzelhefte 540 Hefen 1512 M.
 Einzelhefte 550 Hefen 1540 M.
 Einzelhefte 560 Hefen 1568 M.
 Einzelhefte 570 Hefen 1596 M.
 Einzelhefte 580 Hefen 1624 M.
 Einzelhefte 590 Hefen 1652 M.
 Einzelhefte 600 Hefen 1680 M.
 Einzelhefte 610 Hefen 1708 M.
 Einzelhefte 620 Hefen 1736 M.
 Einzelhefte 630 Hefen 1764 M.
 Einzelhefte 640 Hefen 1792 M.
 Einzelhefte 650 Hefen 1820 M.
 Einzelhefte 660 Hefen 1848 M.
 Einzelhefte 670 Hefen 1876 M.
 Einzelhefte 680 Hefen 1904 M.
 Einzelhefte 690 Hefen 1932 M.
 Einzelhefte 700 Hefen 1960 M.
 Einzelhefte 710 Hefen 1988 M.
 Einzelhefte 720 Hefen 2016 M.
 Einzelhefte 730 Hefen 2044 M.
 Einzelhefte 740 Hefen 2072 M.
 Einzelhefte 750 Hefen 2100 M.
 Einzelhefte 760 Hefen 2128 M.
 Einzelhefte 770 Hefen 2156 M.
 Einzelhefte 780 Hefen 2184 M.
 Einzelhefte 790 Hefen 2212 M.
 Einzelhefte 800 Hefen 2240 M.
 Einzelhefte 810 Hefen 2268 M.
 Einzelhefte 820 Hefen 2296 M.
 Einzelhefte 830 Hefen 2324 M.
 Einzelhefte 840 Hefen 2352 M.
 Einzelhefte 850 Hefen 2380 M.
 Einzelhefte 860 Hefen 2408 M.
 Einzelhefte 870 Hefen 2436 M.
 Einzelhefte 880 Hefen 2464 M.
 Einzelhefte 890 Hefen 2492 M.
 Einzelhefte 900 Hefen 2520 M.
 Einzelhefte 910 Hefen 2548 M.
 Einzelhefte 920 Hefen 2576 M.
 Einzelhefte 930 Hefen 2604 M.
 Einzelhefte 940 Hefen 2632 M.
 Einzelhefte 950 Hefen 2660 M.
 Einzelhefte 960 Hefen 2688 M.
 Einzelhefte 970 Hefen 2716 M.
 Einzelhefte 980 Hefen 2744 M.
 Einzelhefte 990 Hefen 2772 M.
 Einzelhefte 1000 Hefen 2800 M.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
 Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 18. Januar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 29.
 Eigentum und Verlag von
 :: Ferdinand Thierraarten ::
 Chefredakteur: Stephan Cuirmbach
 Preisverleger: Friedrich W. G. Müller
 Druck: Carl Müller, Karlsruhe
 Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
 Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße
 Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe
 Nr. 8350. - Belagungen: Volk und
 Heimat / Literarische Umschau / Roman-
 Welt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
 Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft,
 Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

52 259 Bezifferer
 H. not. Beglaubigung v. 17 Jan. 1930

60 Jahre Deutsches Reich

Als militärisch einig war Deutschland 1870 in den Krieg gegen Frankreich gezogen. Die Mainlinie, die als sichtbarer Trennungsschritt Deutschland in zwei Hälften zerschneidet, dort den Norddeutschen Bund, hier die souveränen süddeutschen Staaten, von einander teilend, hatte zu existieren aufgehört, bereit, ihre Stammeszugehörigkeit mit blutigen Opfern zu bestreiten. Und gemeinsam trugen sie ihre gemeinsamen Gaben bis tief in das Land des Feindes. Eine Welle nationaler Begeisterung lief durch das deutsche Land, als die ersten Siegesnachrichten eintrafen und immer stärker äußerte sich die Volkswut über das, was aus der ersten militärischen Bundesgenossenschaft der Bundesstaat, daß aus der Waffen- und militärischen Einigkeit hervorgehen müsse. Was 1848 nicht erreicht worden war, das sollte bereits im August 1870 hatten in Berlin, Stuttgart und München große öffentliche Kundgebungen stattgefunden, in denen die Errichtung des Deutschen Reiches gefordert worden war. Aber so tief auch der Gedanke der deutschen Einheit in den Herzen aller Vaterlandsfreunde Wurzel gefaßt hatte, so weit war es doch noch bis zu seiner Verwirklichung, da die süddeutschen Regierungen, mit Ausnahme von Baden, sich erst nach langem Zögern zu der Einsicht bekehrten, daß Deutschland aus dem Krieg nicht nur militärisch, sondern auch politisch einig hervorgehen müsse.

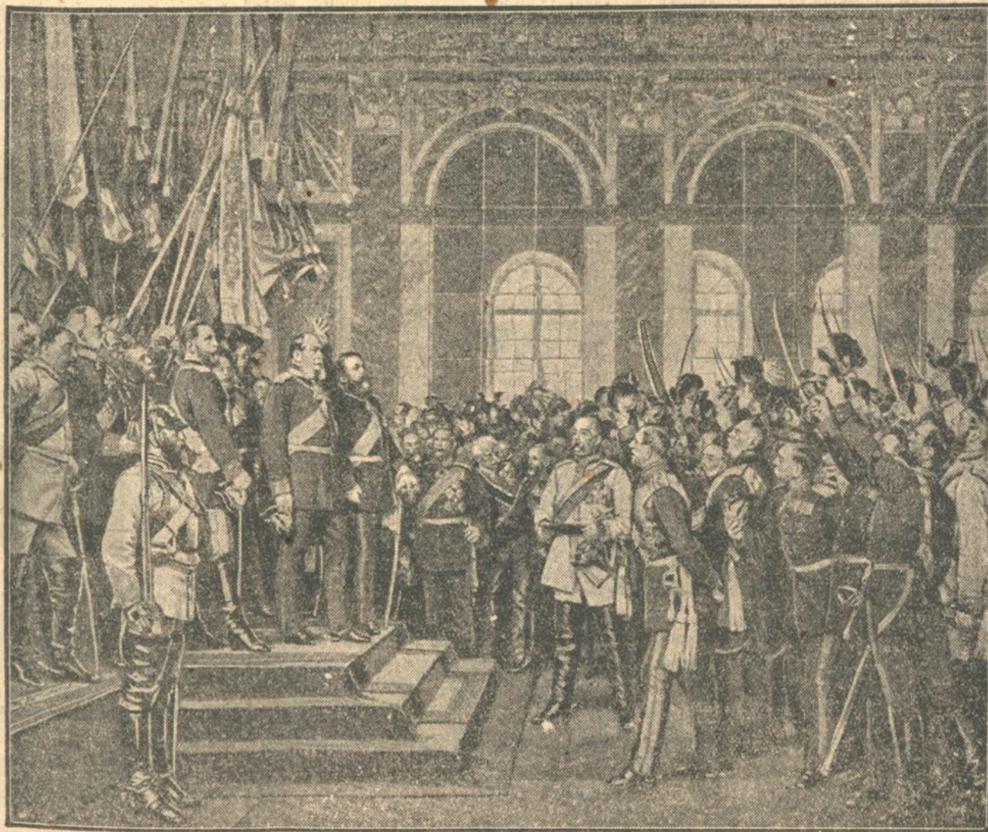
Bismarck erkannte die großen Schwierigkeiten, die sich der politischen Einigung Deutschlands entgegenstellten, und verstand es, sie mit bewundernswerten diplomatischen Geschick zu überwinden. Er verfolgte sein Ziel, aus der Wutprobe des Krieges das Deutsche Reich entstehen zu lassen, nie aus dem Auge zu verlieren. Aber er vermied es mit kluger Ueberlegung, auf die süddeutschen Staaten einen Druck auszuüben. Denn nur in einem freiwilligen Zusammenschluß sah er die Gewähr für einen dauernden Bestand des neu zu bildenden Reiches. „Wir können“, so schrieb er kurz nach dem Ausbruch des Krieges, „mit den Süddeutschen nur in solchen Beziehungen leben, zu deren Erhaltung sie auch dann freiwillig beitragen werden, wenn sie in gefährlichen Zeiten der vollen Freiheit eigener Beschlussfassung überlassen sind.“

Eine starke Stütze fand Bismarck an dem Großherzog Friedrich von Baden, der als Vorkämpfer für das große Werk der Einigung Deutschlands bezeichnet werden kann. Von der badischen Regierung, die gleich nach dem Beginn des Krieges durch den Minister von Solly eine Denkschrift an den Kaiser einreichte, in der sie die Ausdehnung des Norddeutschen Bundes auf die süddeutschen Staaten und die Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde anregte, ging der erste Vorstoß zur Begründung des Deutschen Reiches aus. Am Tage der Schlacht bei Sedan, die eine unbeschreibliche Popularität in ganz Deutschland auslöste, wurde die Denkschrift in Berlin und dem preussischen Reichstag übergeben. Die Dinge waren nun in Fluss und wurden von Baden schnell in die Wege geleitet. Der Großherzog Friedrich, der in enger Verbindung mit Bismarck blieb, stellte am 1. Oktober den förmlichen Antrag, sein Gebiet in den Norddeutschen Bund aufzunehmen. Dies war der erste praktische Schritt auf dem Wege zur deutschen Einheit, ein Schritt, der auch die Haltung der übrigen süddeutschen Staaten einen starken Einfluss ausübte.

Wenige Tage später folgte Hessen dem Beispiel Badens und beantragte seine Aufnahme in den Norddeutschen Bund. Kurz darauf begannen in Hauptquartier in Versailles die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Badens, Württembergs, Bayerns und Hessens. Als Vertreter der süddeutschen Regierungen erschienen, um die Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben.

vom Fleck, was bei den Bayern zum Teil darauf zurückzuführen war, daß der menschenscheue König Ludwig II., der sich nach Hohenschwangau zurückgezogen hatte, seine Bevollmächtigten nach Versailles hatte reisen lassen, ohne überhaupt vorher mit ihnen zu sprechen. In dieser Situation entschloß sich der Großherzog von Baden erneut einzugreifen, um die Verhandlungen endlich zum Abschluß zu bringen, die schließlich auch ohne Bayern zur Gründung des Deutschen Reiches geführt hätten. Er schickte als seinen Vertrauensmann den Geheimrat Gelzer mit einem Handschreiben an den König Ludwig, in dem er ihn dringend riet, die Initiative in der Kaiserfrage zu ergreifen. König Ludwig ließ sich überzeugen und sandte seinen Oberstallmeister Graf Holnstein zu Bismarck, um mit ihm die Angelegenheit weiter zu besprechen, die dann in einer köstlichen Szene dem Abschluß entgegengebracht wurde. Bismarck hatte dem Grafen Holnstein gesagt, König Ludwig solle an den König Wilhelm ein Schreiben richten, in dem er ihn bittet, die Kaiserwürde anzunehmen, worauf Graf Holnstein erwiderte: „Wissens was, Excellenz? Schreibens lieber gleich auf, sonst gibts hernach doch wieder Anstand.“ Bismarck lam dem Wunsch nach und entwarf den Brief, den er, wie er in seinen Gedanken und Erinnerungen erzählt, „um die Beförderung nicht zu verzögern, sofort an einem abgedeckten Tisch auf durchschlagendem Papiere mit widerstrebender Tinte schrieb.“ Bis beinahe Ende November hatte es gedauert, ehe die Verhandlungen mit Bayern zum Erfolg führten. Am 15. November hatten Baden und Hessen die Verträge mit dem Norddeutschen Bund unterzeichnet, und als Bayern am 23. November seine Unterschrift darunter gesetzt hatte, konnte Bismarck abends im Kreise seiner Mitarbeiter mit gutem Gewissen sagen: „Das Reich ist gemacht.“ Württemberg hat, obwohl es von Anfang an für den Gedanken der Reichseinigung gewesen war, durch seine ängstliche Beobachtung der bayerischen Haltung als letzter Staat am 25. November unterzeichnet.

Die Regierungen hatten dem Anschluß an den Norddeutschen Bund zugestimmt und es blieb nur noch die Annahme der Verträge durch die Parlamente übrig, um die Gründung des Deutschen Reiches offiziell vorzunehmen. Im norddeutschen Reichstag machten sich sehr starke Bedenken gegenüber den Bayern geltend. Der nationalliberale Führer, der Präsident des Reichstages Simson, schrieb damals über den bayerischen Vertrag an seine Frau: „Das Ding ist viel schwerer verdaulich als die massiven Riesentüdel des bayerischen Hochgebirges.“ Aber schließlich fand man sich auch mit diesen Dingen ab, zumal man sich so kurz vor der Verwirklichung der deutschen Einheit in einer Hochstimmung befand, für die ein Wort des Abgeordneten Lasker über den bayerischen Vertrag kennzeichnend ist: „Häßlich ist das Mädel, aber geheiratet werden muß es doch.“ Am 6. Dezember beschloß der Norddeutsche Reichstag die Titel „Deutsches Reich“ und „Deutscher Kaiser“ in die Verfassung einzusetzen. Auch die Kammern in Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt stimmten den Versailler Verträgen im Laufe des Dezembers zu. Nur die bayerische Kammer konnte nicht zu einem Beschluß kommen. Ihre Abstimmung fand erst am 21. Januar, also drei Tage nach der Reichsgründung statt und brachte nur zwei Stimmen über die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Verträge. Doch ehe die Proklamation stattfinden konnte, ergaben sich noch einmal neue Schwierigkeiten, die zu einer ersten Unstimmigkeit zwischen dem preussischen König Wilhelm und Bismarck führten. König Wilhelm forderte für sich den Titel „Kaiser von Deutschland“, während Bismarck für den Titel „Deutscher Kaiser“, der auch in der Verfassung stand, eintrat. Ueber diese Titelfrage kam es noch am Abend des 17. Januar zwischen König Wilhelm und Bismarck zu so heftigen Auseinandersetzungen, daß der König sich mit dem Gedanken trug, abzudanken. Unter diesen niederdrückenden Verstimmlungen kam der 18. Januar heran, an dem die Reichsgründung feierlich vorgenommen wurde. Vor dem Beginn der Feier machte der Großherzog von Baden auf Bismarcks Bitte noch einmal den vergeblichen Versuch, die Zustimmung des Königs für den von Bismarck vorgeschlagenen und in der Verfassung stehenden Titel „Deutscher Kaiser“ zu gewinnen. So fand die Kaiserproklamation im Spiegelsaal zu Versailles statt, ohne daß die Titelfrage geklärt war. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Ansprache König Wilhelms an die „Durchlauchtigsten Fürsten und Bundesgenossen“. „Dann“, so schildert der Kronprinz Friedrich Wilhelm in seinem Tagebuch, „trat Graf Bismarck, der ganz grimmig verstimmt aussah, vor und verlas in tonloser, ja geschäftlicher Art und ohne jegliche Spur von Wärme oder feierlicher Stimmung die Ansprache „an das deutsche Volk“. Bei den Worten „Mehrer des Reiches“ bemerkte ich eine zudende Bewegung in der Versammlung, die sonst lautlos blieb.“ Nach der Verlesung des Manifestes brachte der Großherzog von Baden mit den Worten: „Seine Kaiserliche und Königl. Majestät, Kaiser Wilhelm, lebe hoch!“, das erste Hoch auf den Kaiser aus, wobei er sich mit



Die Kaiserproklamation im Spiegelsaal des Schlosses zu Versailles am 18. Januar 1871

den Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben.

den Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben, die Vertreter der norddeutschen Regierungen, um die Verhandlungen zu betreiben.

diplomatischem Gesicht über den Titelstreit hinwegsetzte, indem er nur vom Kaiser und nicht vom deutschen Kaiser sprach.

Durch ganz Deutschland ging ein Jubel der Begeisterung, als durch die Gründung des Deutschen Reiches der militärischen Einigkeit die politische gefolgt war.

Preisabbau bei der Post.

Die Gebührensenkung ab 1. März genehmigt.

Berlin, 17. Jan. (Funkpruch.) Der am Samstag in Berlin tagende Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost befugte sich mit der angelegentlichsten Tarifierung und der Übernahme der Transradio A.G.

Neue Besprechungen über die Arbeitsdienstpflicht

Berlin, 17. Jan. (Funkpruch.) Die Berliner Blätter melden, fanden am Samstag im Reichsarbeitsministerium neue Besprechungen über die Arbeitsdienstpflicht statt.

Zwei Todesstürze.

Strasbourg, 17. Jan. Der Arbeiter Emil Schneider wollte aus seinem im vierten Stock gelegenen Zimmer Wasser in den Hof gießen.

Karlsruher Vorträge:

Das Weltbild der neuen Physik.

(Karlsruher Vortragsgemeinschaft.) Einer der charakteristischsten und genialsten Köpfe der modernen Naturwissenschaft, Geheimrat Dr. Max Planck von der Universität Berlin.

Wodurch ist die physikalische Wissenschaft gezwungen worden, das alte Weltbild aufzugeben? Um diese Frage zu beantworten, zeichnete Geheimrat Planck mit knappen Strichen den impo-

den Schlüssel seiner Wohnung verloren hatte. Er versuchte, über das Dach des Hinterhauses in seine Wohnung einzusteigen.

Glammertod eines Kindes.

DZ. Rodenhäuser (Pfalz), 17. Jan. Im Dorf Zinsbach wollte das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Otto Gabel in Abwesenheit der Mutter einen überkochenden Topf vom Herdfeuer nehmen.

in hellen Klammern. Auf die Hilferufe herbeieilende Hausbesitzer mußten die Küchentür einschlagen.

Mißglückter Rekordversuch.

Paris, 17. Jan. Die Flieger Le Biz und Dorel freitag vormittag zu einem neuen Rekordversuch aufgeflogen, haben am Samstag morgen ihren Versuch aufgegeben.

Vom Meer eingeschlossen.

Sechzig Fischer auf einer Eisscholle abgetrieben.

m. Czanz, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse.“) Am Samstag früh fuhren etwa 25 Fischer aus Pilskoppen und etwa 35 Fischer aus Rostitten im Pferdehütten auf das zugefrorene Haff.

ihnen jedoch nicht gelang. Auch alle anderen Versuche, mit den Rettungsbooten aus Verbindung mit den abgetriebenen Fischern zu bekommen, schlugen fehl.

Glücklicherweise brauchten die Rettungsmannschaften keine anderen Maßnahmen zu ergreifen. Die Fahrt der abgetriebenen Fischer auf der Eisscholle hat infolge einer überaus glücklichen Ebnung, als es den in der Eisscholle schwelgenden Leuten von der Eisscholle aus gelang, auf die von Ridden zu kommen, wo noch eine Verbindung des Eises dem Land bestand.

Der Europa-Ausschub tagt:

Gegensätze in Genf.

Keine Einigung über eine Einladung Sowjetrußlands und der Türkei.

Genf, 17. Januar. In der geheimen Sitzung des Europäischen Ausschusses am Samstag vormittag ist nach langer eingehender Aussprache keine Einigung über den deutsch-italienischen Antrag auf Einladung Sowjetrußlands und der Türkei zu den Arbeiten des Europäischen Ausschusses zustande gekommen.

Vorschlag sei jedoch so überraschend gekommen, daß er zunächst zur Aufstellung dieser Frage erörtern müsse.

Der Vertreter Rumäniens, Titulescu, betonte, daß im europäischen Ausschub vertretenen Staaten selbst nicht von einer Verbundversammlung eingeladen seien und deshalb nicht über die Möglichkeit einer Einigung mit anderen Staaten zu verhandeln.

Der englische Außenminister Henderson unterstützte den deutsch-italienischen Antrag, schlug aber darüber hinaus vor, daß falls Sowjetrußland und die Türkei eingeladen würden, auch sämtliche übrigen außereuropäischen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes eingeladen werden sollten.

Da der Europäische Ausschub auch in der Geheimen Sitzung nachmittags zu keiner Einigung in der Frage der Aufnahme Sowjetrußlands und der Türkei kommen konnte, wurde eine längere, scharfe Aussprache einsehend abgehalten.

Dr. Curtius hielt seinen Vorschlag aufrecht und betonte, daß der Vortag des Präsidenten der Völkerbundkonferenz, Colijn, die Notwendigkeit einer sofortigen Verhandlung der großen europäischen Wirtschaftsprobleme durch sämtliche europäische Mächte erwiesen habe.

Brüning und Curtius nach Wien eingeladen

Genf, 17. Jan. (Funkpruch.) Die deutsche Abordnung am Samstag nachmittag folgende amtliche Verlautbarung: Der österreichische Außenminister Dr. Schober hat die deutschen Außenminister beauftragt und ihm eine Einladung der reichsösterreichischen Regierung nach Wien für den Reichsaussenminister überbracht.

Der norwegische Außenminister Mowinckel wies darauf hin, daß Norwegen zwar gute Beziehungen zu Rußland unterhalte, der

objekt nicht mehr vom Beobachtungsmittel trennen, sondern muß beide grundsätzlich als ein zusammengehöriges System betrachten.

So berührte Geheimrat Planck, wenn auch nur flüchtig, eine noch überaus interessante Seite der modernen Physik: ihren Indeterminismus. Die Quantenphysik kann nämlich nicht die unter gegebenen Bedingungen auf Grund eines Naturgesetzes eintretenden Erscheinungen im Einzelfalle mit mathematischer Sicherheit voraussagen.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Am 16. Januar, dem 30. Todestag Arnold Böcklins, fand in seinem ehemaligen Atelier in der Villa Pellagio in Fiesole eine Gedenkfeier der deutschen Akademie in Rom statt.

Der Dramatiker Eberhard König



wird am 18. Januar 60 Jahre alt. Von seinen Werken, die durch starkem deutschen Empfinden getragen werden und sich durch die Sprache auszeichnen, verdienen in erster Linie genannt zu werden die Dramen „Fillipo Lippl“, „Gevatter Tod“, „Wolfgang Schmed“, das Festspiel „Stein“, die Trilogie „Dietrich von Bern“ und das Lustspiel „Alkestis“.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

- Gottfried Ködel: Winterliches Haus
Germann Hesse: Ausflug in die Stadt
Erwin Schell: Die Reichsstadt Wimpfen beim Übergang an die Franzosen
Ludwig Finckh: Böhlingen.
Friedrich Freisa: Der Nachbarschafts-Traut.

Die Skiwettläufe des Gauess Hornisgrinde auf der Hundseck.

Die Lang- und Damenläufe am Samstag. Von der Hundseck, 17. Januar. (Privatteil.) Im Mittelpunkt der Skisportlichen Veranstaltungen im nördlichen Schwarzwald stehen die Gauwettläufe des Hornisgrindegaus auf der Hundseck, die am heutigen Samstag programmäßig begonnen haben und am Sonntag mit dem großen Sprunglauf ihren Abschluß finden.

Ganz im Gegensatz zur Ebene herrscht im Gebirge oberhalb 600 bis 700 Meter das beste Winterwetter. In der Nacht zum Samstag, am Vormittag und am späteren Nachmittag fiel dichter Neuschnee bei etwa 1 Grad Kälte, der die alte Schneedecke kräftig auffrischte und gute Skibahn innerhalb des gesamten Terrains geschaffen hatte, auf dem die Langläufe am Samstag nachmittag ausgetragen wurden.

Die Beteiligung an den einzelnen Konkurrenzen war mittelmäßig; sie wird fraglos am Sonntag zu den Sprungläufen größer sein. Der große Langlauf über 17 Kilometer führte über eine neue Strecke, die tags zuvor ausgekostet worden war. Der Weg ging von der Hundseck nach Katharinenhöhen, von hier nach Unterstamm-Wirthe, weiter Hundsbachstraße hinab nach Unterstamm zur Wormier Hütte, von hier zur Stefan Maushart-Gedächtnishütte, dann zur Badenerhütte und zurück zur Hundseck.

Der Jungmannenlauf führte über 7,2 Kilometer von der Hundseck zum Mühlskopf über 1000 Meter hinauf, weiter Richtung Herrenwies nach dem neuen Kirchweg, von hier zu den drei Kohlsplatt und zurück zur Hundseck. Der Damenlauf erstreckte sich über 4 1/2 Kilometer von Hundseck abwärts zur Straße nach Wiedenfelden, von hier hinüber zum Wasserfischweg und aufwärts zur Hundseck als Ziel.

Die 17-Kilometerstrecke wurde in der Bestzeit von 1 Stunde 27 Minuten 54 Sekunden von Franz Müller-Bühlertal erledigt.

Im übrigen lauten die Ergebnisse vom Samstag: Langlauf 1. Klasse (2 Teilnehmer): 1. Franz Müller-Bühlertal (1:27:54), 2. Hermann Boos, Polizei Karlsruhe, 1:29:30.

Langlauf 2. Klasse (24 Teilnehmer): 1. Sven Fougnier, Ad. Stiffl Karlsruhe, 1:28:41, 2. Wilhelm Schaller, Bühlertal, 1:30:43, 3. R. Christiansen, Ad. Stiffl Karlsruhe, 1:34:20, 4. Martin Seebacher, Bühlertal, 1:34:29, 5. Günther Swenzen, Ad. Stiffl Karlsruhe, 1:34:33, 6. Wilhelm Baulnecht, Hundsbach, 1:34:59, 7. J. Schmidt, Karlsruhe, 1:35:00.

Altersklasse 1 (4 Teilnehmer): 1. Reinhold Sigwart, Hundsbach, 1:42:42, 2. Paul Kermas, Ad. Stiffl Karlsruhe, 1:46:23, 3. Karl Schuch, Hundsbach, 1:56:44.

Altersklasse 2 (2 Teilnehmer): 1. Wilhelm Hochhäusler, Baden-Baden, 2:00:16, 2. Albert Obermojer, Bruchsal, 2:08:30.

Strecke über 17 Kilometer): 1. Hermann Boos, Karlsruhe, 1:29:30, 2. J. Schmidt, Karlsruhe, 1:35:00, 3. Heinz Föhrer, Karlsruhe, 1:45:50. Jungmannenlauf (14 Teilnehmer, 7,2 Kilometer Laufstrecke): 1. Herbert Roth, Bühlertal, 35:47 Min., 2. Walter Schmidt, Bühlertal, 36:47 Min., 3. Erich Schmidt, Bühlertal, 37:23 Min., 4. Hermann Blümel, Baden-Baden, 37:56 Min., 5. Georg Kirchheim, Karlsruhe, 40:23, 6. Walter Kirchheim, Karlsruhe, 41:30 Min., 7. Heinz Hildebrand, Baden-Baden, 41:37.

Damenlauf, Klasse 1: 1. Toni Blümel, Baden-Baden, 21:16 Min., 2. Inge Sandt, Karlsruhe, 22:21 Min., 3. Maria Stolper, Bühlertal, 22:24 Min., 4. Henni Bod, Baden-Baden, 23:17, 5. Selga Wille, Bühlertal, 31:40 Min.

Altersklasse 1: 1. Gertrud Roth, Hundsbach, 25:09 Min. Altersklasse 2: 1. Friede Runede, Baden-Baden, 25:49 Min.

Skilaufermeisterschaften des Südwestdeutschen Eissport-Verbandes in Karlsruhe.

Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein e. V. teilt uns mit: Leider hat uns auch dieses Mal das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Meisterschaften sind zunächst verlegt auf den 7. und 8. Februar 1931.

Es hat sich wieder gezeigt, daß eine regelmäßige Pflege des Eissports in Karlsruhe wohl nur durch Errichtung einer künstlichen Freiluft-Eisbahn erreicht werden kann. Dieser Plan wird von uns weiter gepflegt und wir hoffen, daß in nicht allzuferner Zeit an eine Verwirklichung gedacht werden kann.

Der Skiclub Schönwald veranstaltete am vergangenen Sonntag unter den 4 Sportvereinen des Ortes einen sehr interessanten Staffellauf über rund 7 Kilometer auf der Strecke Schönwald - Eichen - Katharinenhöhe - Pfälzer Gd. Den ersten Platz (Banderpokal) konnte dabei der Fußballklub Schönwald belegen. Die beste Zeit hingegen erzielte der bekannte Läufer Edwin Scherer vom Skiclub Schönwald mit 27 Min. 10 Sek. Die Veranstaltung konnte bei wundervollem Wetter durchgeführt werden und hatte viele Zuschauer herbeigelockt.

FC. Phönix - 1. FC. Nürnberg.

Dieses bedeutende Fußballtreffen des nordbayerischen und badischen Tabellenzweiten steht am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, folgende Spieler gegenüber:

Table with 2 columns: Phönix and Nürnberg. Lists players like Riedle, Silbernagel, Argast, Schlicher, Pongraf, Vogel, Scholer, Heiser, Groebel, Fuchs, Schmitt, Hornauer, Weiß, Linder, Kalb, Weidmann, Kugler, Popp, Rosenmüller.

Beispiel: Hodey: Belfort gegen Phönix. Dieses Beispiel mit den ausländischen Gästen beginnt um 12.45 Uhr. Der Besuch der Begegnung mit dem ostfranzösischen Hodeymeister ist sehr zu empfehlen. Die Eintrittskarten zum Fußballspiel berechtigen zum Besuch. Die Mannschaften lauten: Union Sportive Belfontaine, Belfort, Erjag: Lorach.

Table with 2 columns: Phönix and Nürnberg. Lists players like Scherrer, Chipeaux, Canal, Boéglin, Thomassy, Kieffer, Bologe (intern.), Gundelwein, Raust, Kambert, Kuntel, Braun, Beder, Walber, Längin, Lindrun, Dieß, Strohdach, Westermann, Geller.

Phönix: Die Gäste spielen am Vorabend in Bruchsal gegen Turnerbund Bruchsal.

Einer sagt's dem Andern! „Saba S 35“ trennt einwandfrei. Vorführung unverbindlich durch Baumgartner & Roth.

Baumgartner & Roth Kreuzstraße 18 KARLSRUHE Telefon 524.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Mühllacker 833 kHz (360 m) Freiburg i. Br. 527 kHz

RADIO-KÖNIG Seibt-Empfänger. Das bewährte Fachgeschäft von Ruf. Kaiserstraße 112. Telefon 214.

Table with 3 columns: Sonntag, 18. Januar 1931. Lists radio programs like 'Kleines Kapitel der Zeit', 'Moderne, internationale Klaviermusik', 'Evang. Morgenfeier'.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER. Hochempfindliche Empfangsgeräte erster Firmen: Telefunken, Siemens, Blaupunkt, Seibt.

Table with 3 columns: Montag, 19. Januar 1931. Lists radio programs like 'Morgengymnastik', 'Vorträge', 'Nachrichtendienst'.

Die modernsten Rundfunk-Apparate (trennscharf für Europa-Empfänger). Telefunken, Saba, Sachsenwerk, Seibt.

Badische Lehrmittel-Anstalt

Table with 3 columns: Dienstag, 20. Januar 1931. Lists radio programs like 'Frauenkunde', 'Vorträge', 'Nachmittagskonzert'.

Die neuesten Telefunken, Siemens, AEG, Lumophon, Sachsenwerk und andere Geräte mit größter Trennschärfe bei leichter Bedienung.

Piano- und Rundfunkhaus SCHOCH

Table with 3 columns: Mittwoch, 21. Januar 1931. Lists radio programs like 'Morgengymnastik', 'Nachrichtendienst', 'Vorträge'.

RADIO-Spezial-Geschäft Erwin Meißner. Mende, Sachsenwerk, Loewe, Nora, Saba und andere hochwertige Rundfunk-Geräte!

Table with 3 columns: Donnerstag, 22. Januar 1931. Lists radio programs like 'Morgengymnastik', 'Nachrichtendienst', 'Vorträge'.

RADIO-DIEMER. Das Fach-Geschäft ohne Laden-Spesen. Lenzstraße 5, b. der Hirschbrücke - Tel. 7831.

Table with 3 columns: Freitag, 23. Januar 1931. Lists radio programs like 'Morgengymnastik', 'Nachrichtendienst', 'Vorträge'.

Auto-Besitzer unterstützt das Handwerk, laßt eure Reparaturen. Weber & Freiburger, Karlsruhe. Telefon Nr. 7640-41.

Table with 3 columns: Samstag, 24. Januar 1931. Lists radio programs like 'Morgengymnastik', 'Nachrichtendienst', 'Vorträge'.

RADIO-Ausstellung. Sie sehen und hören in unserer RADIO- und MUSIK-HAUS. Kaiserstraße Nr. 175, Aufgang rechts.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Tschechoslowakische Wirtschaft 1930.

Von unserem Prager Vertreter
Artur Kornhuber.

Prag, im Januar 1931.

Das mitteleuropäische Depressionszentrum, dem sich die Tschechoslowakei im Jahre 1929 noch bis zu einem gewissen Grade fernhalten konnte, hat nun auch trotz des außerordentlichen Widerstandes, den die tschechoslowakische Wirtschaft gegenüber internationalen Krisen-erscheinungen aufbringen konnte, diesen Staat ergriffen und dieselben Erscheinungen ausgelöst, von denen die Nachbarländer der Tschechoslowakei schon vor dem Konjunkturumschwung hierzulande ergriffen worden waren. Zwar behaupten die Statistiker, daß der Tiefpunkt der Krise der Tschechoslowakei noch nicht erreicht sei und daß es der tschechoslowakischen Wirtschaft immer noch verhältnismäßig besser gehe als beispielsweise der reichsdeutschen Wirtschaft, die ausschlaggebenden tschechoslowakischen Wirtschaftskreise aber machen aus ihrer durch und durch pessimistischen Auffassung kein Hehl, umso mehr, als zu dem allgemeinen Problem der Ueberproduktion, der Absatzschwierigkeiten und der daraus resultierenden Arbeitslosigkeit zu Ende des Jahres 1930 noch ein handelspolitischer Elat hinzutritt, der bei gutem Willen sicherlich hätte vermieden werden können. Man weiß ja, daß die Tschechoslowakei in ihrer Handelspolitik sehr selten eine glückliche Hand gehabt hat, daß hier politische Interessen über wirtschaftliche Notwendigkeiten und über die ökonomische Vernunft vielfach triumphieren, der Zollkrieg mit Ungarn, einem für die tschechoslowakische Industrie so außerordentlich wichtigen Partner, in einer Zeit der schwersten Krise, ist aber doch ein bedenkliches Zeichen für die gegenwärtige Mentalität der mit der Betreuung der Wirtschaft beauftragten politischen Faktoren haben und drüben. Man braucht sich nur das handelspolitische Ergebnis des Jahres 1930 anzusehen, um zu wissen, daß die Entwicklung der Tschechoslowakei in dieser Hinsicht nicht vorwärts, sondern rückwärts schreitet. Da gab es die Unterschrift des Nachtrags zum Handelsvertrag mit Frankreich, einen Handelsvertrag mit China, eine Uebereinkunft über die Regelung der Handelsbeziehungen mit Ägypten, sowie Handels- und Schiffsverkehrsverträge mit Rumänien, es wurde also ein Programm durchgeführt, das in seinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der tschechoslowakischen Wirtschaft steht. Denn auf der anderen Seite mußten die Handelsvertragsverhandlungen mit Südslawien ergebnislos abgebrochen werden, mit Deutschland, mit dem seit vielen Jahren kein Tarifvertrag besteht und lediglich nach dem Grundsatz der Wechselseitigkeit verkehrt wird, verschlechterte sich die Situation durch die Schwierigkeiten der Kohlenverhandlungen weiter, und mit Ungarn schließlich verband man es, wie gesagt, soweit, daß zur Zeit der härtesten Zollkriege zwischen Prag und Budapest herrscht.

Wenn trotzdem die Handelsbilanz der Tschechoslowakei in den ersten elf Monaten des Jahres 1930 ein Aktivum von 1,6 Milliarden Kc. gegenüber einem solchen von lediglich 187 Millionen Kc. in derselben Zeit des Vorjahres aufweist, so ist dies auch nichts anderes als eine Begleiterscheinung der Krise. Dieses Aktivum geht nämlich nahezu hauptsächlich auf die außerordentliche Verminderung des Gesamthandelsvolumens zurück, in erster Linie auf die Verminderung der Einfuhr, die vom Januar bis November nur 14,4 Milliarden Kc. gegen 18,1 Milliarden im Jahre 1929 betrug und damit um 3,7 Milliarden geringer war. Die Ausfuhr in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres erreichte die Ziffer von 16 Milliarden gegenüber 18,2 Milliarden derselben Zeit des Jahres 1929, sodaß auch sie um 2,2 Milliarden vermindert wurde. Die charakteristischen Anzeichen einer sogenannten „Hungerausfuhr“ mit der Drohung des Importes und einer unnormalen Unterbindung der Rohstoffbezüge scheinen nun auch für die Tschechoslowakei einzutreffen.

Das deutliche Zeichen der Krise darf man in der großen Zahl der Arbeitslosen erblicken, die im November 1929 nur gegen 35 000 betrug, um am Ende des Jahres 1930 auf bald 170 000 anzuwachsen. Da hierin nichtunterstützte Arbeitslose und Kurzarbeiter nicht mitgerechnet sind, dürfte ihre Zahl aber bedeutend höher sein, nicht so hoch wie in Deutschland und England zwar, für ein Land, dem es bisher wirtschaftlich immer noch relativ sehr gut ging, in diesem plötzlichen Anschwellen aber doch empfindlich genug. Als Gegenmaßnahme versucht man jetzt den einheimischen Arbeitsmarkt gegen ausländische Arbeitskräfte, insbesondere reichsdeutsche, abzukürzen, womit die Lage keineswegs verbessert wird, da Deutschland wahrscheinlich mit ähnlichen Maßnahmen antworten dürfte. Ein weiteres Zeichen der Krise ist die Flut der geschäftlichen Ausgleiche, die im November die Zahl 444 erreichten, während im selben Monat auch die höchste Zahl der Konkurse, nämlich 98, gezählt wurden. Diese vor dem nie erreichten Ziffern sind nicht zuletzt auf das Konto einer unzulänglichen Ausgleichsordnung zu setzen, deren Novellierung man viel zu lange herausgezögert hat und die erst jetzt durch eine Herabsetzung der Mindestquote von 35 Prozent auf 50 Prozent die Ausgleichslust unglücklicher Unternehmungen eindämmen soll.

Für die tschechoslowakische Industrie ergab sich seit der Konjunkturkrise des Jahres 1929 eine stetige, ansteigende Verschlechterung der Lage. Die größten Verluste hatte die Textil- und die Holzindustrie, sowie die an sich noch nicht bedeutende Filmindustrie in der Tschechoslowakei zu erleiden. Insbesondere für die Textilindustrie, die sich fast ausschließlich in der Hand sudeten-deutscher Unternehmer befindet, entwickelte sich das vergangene Jahr geradezu zu einer Katastrophe. Die ältesten und solidesten Firmen gerieten in Schwierigkeiten, wie beispielsweise die Firma Wlebig in Reichenberg, sowie die Rautner-Textilwerke, welche letztere sich zu einer Reduktion um 95 Mill. Kc. gezwungen sahen. Nun hat der ausgebrochene Zollkrieg mit Ungarn, einem der wichtigsten Absatzgebiete für tschechoslowakische Textilien, die Lage so hoffnungslos verschlechtert, daß fast sämtliche Unternehmungen der Textilbranche zu starken Einschränkungen, Feierschichtungen oder vollständiger Stilllegung gezwungen wurden. Auch die Metallindustrie arbeitete in einem beschränkten Umfang und litt ebenso wie die Hüttenwerke an Absatzmangel. Die Schwerindustrie, vor allem soweit sie für Rüstungszwecke arbeitete, konnte sich behaupten. Sehr drückend war auch die Lage der Glasindustrie, wo es insbesondere den Schleifereien sehr schlecht ging und in der Gablonzer Bijouterieindustrie trat nach einer

kurzfristigen, vorübergehenden Belebung Ende des Jahres wieder eine Stagnation ein. Die Wirtschaftsdpression wirkte sich auch auf die Kohlenförderung aus, die in den ersten 9 Monaten des Jahres 1930 bei Steinkohle nur 10,7 Millionen Tonnen betrug, gegenüber 12,2 Mill. Tonnen in derselben Zeit des Jahres 1929, und bei Braunkohle 14 Mill. Tonnen gegen 16,4 Millionen im Vorjahre. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei der Gewinnung von Koks, Eisen und Rohstahl festzustellen. Auch in der Bauindustrie, für die das Jahr 1929 infolge der staatlichen Kaufverträge eine Hochkonjunktur bedeutete, hat das Geschäft fast vollständig nachgelassen. Lediglich die Schuhindustrie konnte von sich behaupten, daß es ihr verhältnismäßig gut ging, dies aber auch nur mit Hilfe der außerordentlichen Rationalisierungsmethoden des größten tschechoslowakischen Schuhexporteurs Thomas Bata, Zlín.

Entsprechend der politischen Machtverteilung in der Regierung brachte das Jahr 1930 in ausgeprägtem Maße Verluste, mit Hilfe des Staates die Krise der tschechoslowakischen Land-

wirtschaft erträglich zu gestalten. Nachdem Wäzen in Januar 1929 noch 185 Kr. notierte, sank er im Oktober 1929 auf 128 Kr., um infolge geleglicher Eingriffe der Regierung langsam, Mehlmilchungsgelei, vertraglos im Januar 1930 auf 143 Kr. zu verbessern. Um weitere Verluste zu vermeiden, wurden die Preise für 50 Kilogramm im Januar 1929 auf 1780 Kr. fest, um im Oktober 1930 500 Kr. zu notieren, zu verbinden, mußte ein Preisvertrag geschlossen werden, um durch Stützungsstufen weitere Verluste zu vermeiden.

Das neue Jahr beginnt demnach auch für die Tschechoslowakei mit großen Sorgen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. Die nächstliegenden sind die handelspolitischen, ist die Handelsverträge mit Ungarn möglichst bald wieder zu einem definitiven Vertrag zu kommen, und mit Deutschland die Schiffsverkehrsverträge, die sich einer Verlängerung des Kohlenaus-

Stehen wir vor einer Katastrophe der Forstwirtschaft?

Aus Kreisen des Waldbesitzes wird uns geschrieben:

Vor kurzer Zeit ist der Haushaltsplan der Preussischen Staatsforstverwaltung für 1931 veröffentlicht worden. Er schließt mit einem Einnahmeüberschuss von nur 3,4 Mill. RM. ab (1929 noch 52,5 Mill. RM.). Bei einem Ueberschuss von 10,5 Millionen Reichsmark (1928: 10,3 Mill.) sind die Einnahmen aus Holzverkäufen mit 150 Millionen RM. (1929: 173,7 Mill.) veranschlagt. Trotz Vermehrung der Fläche von 2,46 Millionen Hektar 1929, auf 2,45 Mill. Hektar 1931, trotz Erhöhung des Ueberschusses um 10,5 Millionen Reichsmark, sind mit Sicherheit schon mehr als der Jahreszuwachs an Derhol — trotz Abdrosselung der Ausgaben, ein Sinken des Einnahmeüberschusses um 18 Millionen RM.

Nach der bisherigen Entwicklung des Holzmarktes ist die Staatsannahme von 15 RM. Durchschnittserlös für den Festmeter Derhol, einschließlich Brennholz 1931 (gegenüber den erzielten 17 RM. von 1929) kaum noch haltbar. Sinkt er etwa nur noch auf 12 RM., so stehen wir vor der Tatsache, daß der größte deutsche, wohlgerüstete Forstbetrieb von fast 2,5 Millionen Hektar unter Anwendung einer Unsumme persönlicher und sachlicher Arbeitsleistungen einen Ueberschuss für 1931 nicht mehr abzuwerfen vermag. Aber nehmen wir selbst einen Ueberschuss von rund 30 Mill. RM. an. Man kann den zwar nicht realisierbaren, aber doch unfruchtlich noch vorhandenen Wert der Staatsforstfläche einschließlich aufstehenden Holzbeständen, der Forstbauten, Straßen, Maschinen, Samendarren usw. mit Aedern, Wiesen, Seeflächen je Hektar auf wenigstens 1500 RM. veranschlagen; es ergibt sich dann ein Wert von rund 3,7 Mill. RM. Dann verzinst sich der Betriebswert dieser intensiven Staatsforstwirtschaft zur Zeit noch mit — sage und schreibe — 0,8 v. H.

Schlimmer noch sieht es in der deutschen Privatforstwirtschaft aus, die etwas mehr als die Hälfte der deutschen Waldfläche umfaßt. Sie steht in der Tat zum größten Teil schon in der Katastrophe drin. Von einer auch noch so bescheidenen Verzinsung des Waldbesitzes und Betriebskapitals ist überhaupt nicht mehr die Rede. Steuerlich stärker belastet, mit schlechten und unsicheren Holzverkaufsmöglichkeiten und schließlich Arbeitslosigkeit, sucht sie nur noch notdürftig die Waldwirtschaft über Wasser zu halten, um Steuern, soziale Lasten, Arbeiterbeschäftigung, Hilfe für die Landwirtschaft, Darlehen, Hypotheken und sonstige Schuldzinsen aufzubringen. Je geringer die Einnahme aus dem Walde, um so mehr muß gespart werden, um den Betrieb und Scholle vorläufig wenigstens noch zu halten. Und das

ist das Verhängnis der Waldwirtschaft, immer tiefer hinab und immer schwerer überhaupt — wieder auf eine gesunde Basis hinaufgerat. Denn die Beschränkung der Produktion, die Erhaltung und lange Produktionsräume einzuhalten, ist höher rentieren, oft höher rentieren, das Objekt der Wirtschaft, der Wald, bei Andauern der physischen Wirtschaftslage schlechlicher jeher in sich zu erhalten die Möglichkeit baldiger Wiederbelebung und Erholung. Ein heruntergewirtschaftetes Industrieunternehmen, ein Betrieb oder Kaufhaus, ja selbst vielleicht ein zusammengekaufter Betrieb durch Zwangsverkauf, Uebertragung in Kapitalverhältnisse, Veräußerung, wenn auch unter persönlichem Verlust, kann wieder rentabel und volkswirtschaftlich nutzbar gemacht werden, wenn die Grundlagen (Boden, Abfall, Rohstoffe) intakt sind und die Wirtschaftslage bei verringerten Preisen sich bessert. Ein heruntergewirtschafteter Wald hingegen mit Vieh und Leben seiner Bestände durch schlechtere Pflege aller zuzuwachsenden und wertschöpfenden Bestandteile, durch Vernichtung oder Zwangsverkauf an den Ausbeuter der Verholzung.

In der Hand des Forstmannes liegt es leider nicht immer tiefer hinab und immer schwerer überhaupt — wieder auf eine gesunde Basis hinaufgerat. Denn die Beschränkung der Produktion, die Erhaltung und lange Produktionsräume einzuhalten, ist höher rentieren, oft höher rentieren, das Objekt der Wirtschaft, der Wald, bei Andauern der physischen Wirtschaftslage schlechlicher jeher in sich zu erhalten die Möglichkeit baldiger Wiederbelebung und Erholung. Ein heruntergewirtschaftetes Industrieunternehmen, ein Betrieb oder Kaufhaus, ja selbst vielleicht ein zusammengekaufter Betrieb durch Zwangsverkauf, Uebertragung in Kapitalverhältnisse, Veräußerung, wenn auch unter persönlichem Verlust, kann wieder rentabel und volkswirtschaftlich nutzbar gemacht werden, wenn die Grundlagen (Boden, Abfall, Rohstoffe) intakt sind und die Wirtschaftslage bei verringerten Preisen sich bessert. Ein heruntergewirtschafteter Wald hingegen mit Vieh und Leben seiner Bestände durch schlechtere Pflege aller zuzuwachsenden und wertschöpfenden Bestandteile, durch Vernichtung oder Zwangsverkauf an den Ausbeuter der Verholzung.

Karlsruher Börse.

Der Verein „Karlsruher Börse“ (e. V.) hielt am 14. Januar 1931 seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vörsenvorsitzende, Herr Georg Knoch, dankte in seiner einleitenden Ansprache zunächst den aus dem Vörsenvorstand ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre bisherige wertvolle Mitarbeit. Sodann gab er einen Uebersicht über das Börsenjahr 1930. Er führte aus, daß das Jahr 1930 für alle an der Börse vertretenen Geschäftszweige von durchaus friedlicher Entwicklung gewesen sei. Leider sei zu beklagen, daß der tiefste Stand noch nicht erreicht sei. Auch aus dem Bereich der Börse sei manche Firma zusammengebrochen. Die fortgesetzte durchgeführte geistlichen Maßnahmen, wie z. B. der Vermögenszwang und die Zölle, hätten zu großen Beunruhigungen geführt, ohne Besserung zu schaffen. Allgemeine Zurückhaltung und geringe Entwicklung des Geschäftes machten sich nach wie vor bemerkbar. Infolge dessen sei im Handel und in der Maschinenindustrie besonders am Oberrhein großer Schaden entstanden. Letztere sei durch den Vermögenszwang sehr eingengt und nur ganz ungenügend beschäftigt. Die Aussichten auf eine Besserung der Lage in absehbarer Zeit seien leider gering. Ueber das Wein- und Spirituosen-geschäft sei nicht viel erfreuliches zu sagen. Der Weinanbau gehe bedeutend zurück, da große Massen der Bevölkerung infolge von Arbeitslosigkeit als Konsumenten ausfielen und auch die Lage des Mittelstandes sehr schwierig sei. Der Herbst 1930 habe große Weinerträge in fast allen deutschen Weinbaugebieten gebracht, und es sei ein entprechender Abbau der Preise zu verzeichnen gewesen. Hierdurch habe der Absatz wieder etwas zugenommen, und man hoffe auf weiteres Anhalten dieser etwas günstigeren Verhältnisse. Das Spirituosen-geschäft habe während des ganzen Jahres 1930 schwer darnieder gelegen, und es sei hier vorerst keine Aussicht auf Besserung erkennbar. Die Gründe hierfür befänden in der allgemeinen Wirtschaftslage, sowie auch in den hohen Preisen der Rohstoffverwaltung. Dann erstattete der Vörsenvorsitzende noch den Tätigkeitsbericht der Börse.

Im Anschluß daran wurden die Ergänzungenwahlen zum Vörsenvorstand vorgenommen. Als Vertreter der Abteilung Weine und Spirituosen wurde Herr Robert Vaer, Graben, als Vertreter des Handels die Herren Emil Wadofen, Rastatt, Friedrich Soepfner, Karlsruhe, Bernhard Klein, Mannheim, Max Leon, Rastatt, und Direktor Eugen Otto Riger, Karlsruhe, als Vertreter sonstiger an der Börse vertretenen Geschäftszweige Herr Hans Dieffenbacher, Karlsruhe, in den Vorstand gewählt.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 17. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Portogebirge in Klammern.) Weizen (in 100 Kilos) Januar 4,37 (4,30), März 4,50 (4,50), Juli 4,62 (4,65), Mai 4,82 (4,82), Mai 1931 (in 100 p. Jahr 2000 Kilos): Januar 78 (78), März 80 (81), Mai 82 (83), Juli 82 (82).

Liverpool, 17. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Portogebirge in Klammern.) Weizen: Tendenz still (fest); Mai 30 1/2 (27 1/2), Juli 27 (27), Sept. 25 (25), Okt. 24 (24), Nov. 23 (23), Dez. 22 (22), Jan. 21 (21), Feb. 20 (20), März 19 (19), April 18 (18), Mai 17 (17), Juni 16 (16), Juli 15 (15), Aug. 14 (14), Sept. 13 (13), Okt. 12 (12), Nov. 11 (11), Dez. 10 (10), Jan. 9 (9), Feb. 8 (8), März 7 (7), April 6 (6), Mai 5 (5), Juni 4 (4), Juli 3 (3), Aug. 2 (2), Sept. 1 (1), Okt. 0 (0), Nov. -1 (1), Dez. -2 (2), Jan. -3 (3), Feb. -4 (4), März -5 (5), April -6 (6), Mai -7 (7), Juni -8 (8), Juli -9 (9), Aug. -10 (10), Sept. -11 (11), Okt. -12 (12), Nov. -13 (13), Dez. -14 (14), Jan. -15 (15), Feb. -16 (16), März -17 (17), April -18 (18), Mai -19 (19), Juni -20 (20), Juli -21 (21), Aug. -22 (22), Sept. -23 (23), Okt. -24 (24), Nov. -25 (25), Dez. -26 (26), Jan. -27 (27), Feb. -28 (28), März -29 (29), April -30 (30), Mai -31 (31), Juni -32 (32), Juli -33 (33), Aug. -34 (34), Sept. -35 (35), Okt. -36 (36), Nov. -37 (37), Dez. -38 (38), Jan. -39 (39), Feb. -40 (40), März -41 (41), April -42 (42), Mai -43 (43), Juni -44 (44), Juli -45 (45), Aug. -46 (46), Sept. -47 (47), Okt. -48 (48), Nov. -49 (49), Dez. -50 (50), Jan. -51 (51), Feb. -52 (52), März -53 (53), April -54 (54), Mai -55 (55), Juni -56 (56), Juli -57 (57), Aug. -58 (58), Sept. -59 (59), Okt. -60 (60), Nov. -61 (61), Dez. -62 (62), Jan. -63 (63), Feb. -64 (64), März -65 (65), April -66 (66), Mai -67 (67), Juni -68 (68), Juli -69 (69), Aug. -70 (70), Sept. -71 (71), Okt. -72 (72), Nov. -73 (73), Dez. -74 (74), Jan. -75 (75), Feb. -76 (76), März -77 (77), April -78 (78), Mai -79 (79), Juni -80 (80), Juli -81 (81), Aug. -82 (82), Sept. -83 (83), Okt. -84 (84), Nov. -85 (85), Dez. -86 (86), Jan. -87 (87), Feb. -88 (88), März -89 (89), April -90 (90), Mai -91 (91), Juni -92 (92), Juli -93 (93), Aug. -94 (94), Sept. -95 (95), Okt. -96 (96), Nov. -97 (97), Dez. -98 (98), Jan. -99 (99), Feb. -100 (100), März -101 (101), April -102 (102), Mai -103 (103), Juni -104 (104), Juli -105 (105), Aug. -106 (106), Sept. -107 (107), Okt. -108 (108), Nov. -109 (109), Dez. -110 (110), Jan. -111 (111), Feb. -112 (112), März -113 (113), April -114 (114), Mai -115 (115), Juni -116 (116), Juli -117 (117), Aug. -118 (118), Sept. -119 (119), Okt. -120 (120), Nov. -121 (121), Dez. -122 (122), Jan. -123 (123), Feb. -124 (124), März -125 (125), April -126 (126), Mai -127 (127), Juni -128 (128), Juli -129 (129), Aug. -130 (130), Sept. -131 (131), Okt. -132 (132), Nov. -133 (133), Dez. -134 (134), Jan. -135 (135), Feb. -136 (136), März -137 (137), April -138 (138), Mai -139 (139), Juni -140 (140), Juli -141 (141), Aug. -142 (142), Sept. -143 (143), Okt. -144 (144), Nov. -145 (145), Dez. -146 (146), Jan. -147 (147), Feb. -148 (148), März -149 (149), April -150 (150), Mai -151 (151), Juni -152 (152), Juli -153 (153), Aug. -154 (154), Sept. -155 (155), Okt. -156 (156), Nov. -157 (157), Dez. -158 (158), Jan. -159 (159), Feb. -160 (160), März -161 (161), April -162 (162), Mai -163 (163), Juni -164 (164), Juli -165 (165), Aug. -166 (166), Sept. -167 (167), Okt. -168 (168), Nov. -169 (169), Dez. -170 (170), Jan. -171 (171), Feb. -172 (172), März -173 (173), April -174 (174), Mai -175 (175), Juni -176 (176), Juli -177 (177), Aug. -178 (178), Sept. -179 (179), Okt. -180 (180), Nov. -181 (181), Dez. -182 (182), Jan. -183 (183), Feb. -184 (184), März -185 (185), April -186 (186), Mai -187 (187), Juni -188 (188), Juli -189 (189), Aug. -190 (190), Sept. -191 (191), Okt. -192 (192), Nov. -193 (193), Dez. -194 (194), Jan. -195 (195), Feb. -196 (196), März -197 (197), April -198 (198), Mai -199 (199), Juni -200 (200), Juli -201 (201), Aug. -202 (202), Sept. -203 (203), Okt. -204 (204), Nov. -205 (205), Dez. -206 (206), Jan. -207 (207), Feb. -208 (208), März -209 (209), April -210 (210), Mai -211 (211), Juni -212 (212), Juli -213 (213), Aug. -214 (214), Sept. -215 (215), Okt. -216 (216), Nov. -217 (217), Dez. -218 (218), Jan. -219 (219), Feb. -220 (220), März -221 (221), April -222 (222), Mai -223 (223), Juni -224 (224), Juli -225 (225), Aug. -226 (226), Sept. -227 (227), Okt. -228 (228), Nov. -229 (229), Dez. -230 (230), Jan. -231 (231), Feb. -232 (232), März -233 (233), April -234 (234), Mai -235 (235), Juni -236 (236), Juli -237 (237), Aug. -238 (238), Sept. -239 (239), Okt. -240 (240), Nov. -241 (241), Dez. -242 (242), Jan. -243 (243), Feb. -244 (244), März -245 (245), April -246 (246), Mai -247 (247), Juni -248 (248), Juli -249 (249), Aug. -250 (250), Sept. -251 (251), Okt. -252 (252), Nov. -253 (253), Dez. -254 (254), Jan. -255 (255), Feb. -256 (256), März -257 (257), April -258 (258), Mai -259 (259), Juni -260 (260), Juli -261 (261), Aug. -262 (262), Sept. -263 (263), Okt. -264 (264), Nov. -265 (265), Dez. -266 (266), Jan. -267 (267), Feb. -268 (268), März -269 (269), April -270 (270), Mai -271 (271), Juni -272 (272), Juli -273 (273), Aug. -274 (274), Sept. -275 (275), Okt. -276 (276), Nov. -277 (277), Dez. -278 (278), Jan. -279 (279), Feb. -280 (280), März -281 (281), April -282 (282), Mai -283 (283), Juni -284 (284), Juli -285 (285), Aug. -286 (286), Sept. -287 (287), Okt. -288 (288), Nov. -289 (289), Dez. -290 (290), Jan. -291 (291), Feb. -292 (292), März -293 (293), April -294 (294), Mai -295 (295), Juni -296 (296), Juli -297 (297), Aug. -298 (298), Sept. -299 (299), Okt. -300 (300), Nov. -301 (301), Dez. -302 (302), Jan. -303 (303), Feb. -304 (304), März -305 (305), April -306 (306), Mai -307 (307), Juni -308 (308), Juli -309 (309), Aug. -310 (310), Sept. -311 (311), Okt. -312 (312), Nov. -313 (313), Dez. -314 (314), Jan. -315 (315), Feb. -316 (316), März -317 (317), April -318 (318), Mai -319 (319), Juni -320 (320), Juli -321 (321), Aug. -322 (322), Sept. -323 (323), Okt. -324 (324), Nov. -325 (325), Dez. -326 (326), Jan. -327 (327), Feb. -328 (328), März -329 (329), April -330 (330), Mai -331 (331), Juni -332 (332), Juli -333 (333), Aug. -334 (334), Sept. -335 (335), Okt. -336 (336), Nov. -337 (337), Dez. -338 (338), Jan. -339 (339), Feb. -340 (340), März -341 (341), April -342 (342), Mai -343 (343), Juni -344 (344), Juli -345 (345), Aug. -346 (346), Sept. -347 (347), Okt. -348 (348), Nov. -349 (349), Dez. -350 (350), Jan. -351 (351), Feb. -352 (352), März -353 (353), April -354 (354), Mai -355 (355), Juni -356 (356), Juli -357 (357), Aug. -358 (358), Sept. -359 (359), Okt. -360 (360), Nov. -361 (361), Dez. -362 (362), Jan. -363 (363), Feb. -364 (364), März -365 (365), April -366 (366), Mai -367 (367), Juni -368 (368), Juli -369 (369), Aug. -370 (370), Sept. -371 (371), Okt. -372 (372), Nov. -373 (373), Dez. -374 (374), Jan. -375 (375), Feb. -376 (376), März -377 (377), April -378 (378), Mai -379 (379), Juni -380 (380), Juli -381 (381), Aug. -382 (382), Sept. -383 (383), Okt. -384 (384), Nov. -385 (385), Dez. -386 (386), Jan. -387 (387), Feb. -388 (388), März -389 (389), April -390 (390), Mai -391 (391), Juni -392 (392), Juli -393 (393), Aug. -394 (394), Sept. -395 (395), Okt. -396 (396), Nov. -397 (397), Dez. -398 (398), Jan. -399 (399), Feb. -400 (400), März -401 (401), April -402 (402), Mai -403 (403), Juni -404 (404), Juli -405 (405), Aug. -406 (406), Sept. -407 (407), Okt. -408 (408), Nov. -409 (409), Dez. -410 (410), Jan. -411 (411), Feb. -412 (412), März -413 (413), April -414 (414), Mai -415 (415), Juni -416 (416), Juli -417 (417), Aug. -418 (418), Sept. -419 (419), Okt. -420 (420), Nov. -421 (421), Dez. -422 (422), Jan. -423 (423), Feb. -424 (424), März -425 (425), April -426 (426), Mai -427 (427), Juni -428 (428), Juli -429 (429), Aug. -430 (430), Sept. -431 (431), Okt. -432 (432), Nov. -433 (433), Dez. -434 (434), Jan. -435 (435), Feb. -436 (436), März -437 (437), April -438 (438), Mai -439 (439), Juni -440 (440), Juli -441 (441), Aug. -442 (442), Sept. -443 (443), Okt. -444 (444), Nov. -445 (445), Dez. -446 (446), Jan. -447 (447), Feb. -448 (448), März -449 (449), April -450 (450), Mai -451 (451), Juni -452 (452), Juli -453 (453), Aug. -454 (454), Sept. -455 (455), Okt. -456 (456), Nov. -457 (457), Dez. -458 (458), Jan. -459 (459), Feb. -460 (460), März -461 (461), April -462 (462), Mai -463 (463), Juni -464 (464), Juli -465 (465), Aug. -466 (466), Sept. -467 (467), Okt. -468 (468), Nov. -469 (469), Dez. -470 (470), Jan. -471 (471), Feb. -472 (472), März -473 (473), April -474 (474), Mai -475 (475), Juni -476 (476), Juli -477 (477), Aug. -478 (478), Sept. -479 (479), Okt. -480 (480), Nov. -481 (481), Dez. -482 (482), Jan. -483 (483), Feb. -484 (484), März -485 (485), April -486 (486), Mai -487 (487), Juni -488 (488), Juli -489 (489), Aug. -490 (490), Sept. -491 (491), Okt. -492 (492), Nov. -493 (493), Dez. -494 (494), Jan. -495 (495), Feb. -496 (496), März -497 (497), April -498 (498), Mai -499 (499), Juni -500 (500), Juli -501 (501), Aug. -502 (502), Sept. -503 (503), Okt. -504 (504), Nov. -505 (505), Dez. -506 (506), Jan. -507 (507), Feb. -508 (508), März -509 (509), April -510 (510), Mai -511 (511), Juni -512 (512), Juli -513 (513), Aug. -514 (514), Sept. -515 (515), Okt. -516 (516), Nov. -517 (517), Dez. -518 (518), Jan. -519 (519), Feb. -520 (520), März -521 (521), April -522 (522), Mai -523 (523), Juni -524 (524), Juli -525 (525), Aug. -526 (526), Sept. -527 (527), Okt. -528 (528), Nov. -529 (529), Dez. -530 (530), Jan. -531 (531), Feb. -532 (532), März -533 (533), April -534 (534), Mai -535 (535), Juni -536 (536), Juli -537 (537), Aug. -538 (538), Sept. -539 (539), Okt. -540 (540), Nov. -541 (541), Dez. -542 (542), Jan. -543 (543), Feb. -544 (544), März -545 (545), April -546 (546), Mai -547 (547), Juni -548 (548), Juli -549 (549), Aug. -550 (550), Sept. -551 (551), Okt. -552 (552), Nov. -553 (553), Dez. -554 (554), Jan. -555 (555), Feb. -556 (556), März -557 (557), April -558 (558), Mai -559 (559), Juni -560 (560), Juli -561 (561), Aug. -562 (562), Sept. -563 (563), Okt. -564 (564), Nov. -565 (565), Dez. -566 (566), Jan. -567 (567), Feb. -568 (568), März -569 (569), April -570 (570), Mai -571 (571), Juni -572 (572), Juli -573 (573), Aug. -574 (574), Sept. -575 (575), Okt. -576 (576), Nov. -577 (577), Dez. -578 (578), Jan. -579 (579), Feb. -580 (580), März -581 (581), April -582 (582), Mai -583 (583), Juni -584 (584), Juli -585 (585), Aug. -586 (586), Sept. -587 (587), Okt. -588 (588), Nov. -589 (589), Dez. -590 (590), Jan. -591 (591), Feb. -592 (592), März -593 (593), April -594 (594), Mai -595 (595), Juni -596 (596), Juli -597 (597), Aug. -598 (598), Sept. -599 (599), Okt. -600 (600), Nov. -601 (601), Dez. -602 (602), Jan. -603 (603), Feb. -604 (604), März -605 (605), April -606 (606), Mai -607 (607), Juni -608 (608), Juli -609 (609), Aug. -610 (610), Sept. -611 (611), Okt. -612 (612), Nov. -613 (613), Dez. -614 (614), Jan. -615 (615), Feb. -616 (616), März -617 (617), April -618 (618), Mai -619 (619), Juni -620 (620), Juli -621 (621), Aug. -622 (622), Sept. -623 (623), Okt. -624 (624), Nov. -625 (625), Dez. -626 (626), Jan. -627 (627), Feb. -628 (628), März -629 (629), April -630 (630), Mai -631 (631), Juni -632 (632), Juli -633 (633), Aug. -634 (634), Sept. -635 (635), Okt. -636 (636), Nov. -637 (637), Dez. -638 (638), Jan. -639 (639), Feb. -640 (640), März -641 (641), April -642 (642), Mai -643 (643), Juni -644 (644), Juli -645 (645), Aug. -646 (646), Sept. -647 (647), Okt. -648 (648), Nov. -649 (649), Dez. -650 (650), Jan. -651 (651), Feb. -652 (652), März -653 (653), April -654 (654), Mai -655 (655), Juni -656 (656), Juli -657 (657), Aug. -658 (658), Sept. -659 (659), Okt. -660 (660), Nov. -661 (661), Dez. -662 (662), Jan. -663 (663), Feb. -664 (664), März -665 (665), April -666 (666), Mai -667 (667), Juni -668 (668), Juli -669 (669), Aug. -670 (670), Sept. -671 (671), Okt. -672 (672), Nov. -673 (673), Dez. -674 (674), Jan. -675 (675), Feb. -676 (676), März -677 (677), April -678 (678), Mai -679 (679), Juni -680 (680), Juli -681 (681), Aug. -682 (682), Sept. -683 (683), Okt. -684 (684), Nov. -685 (685), Dez. -686 (686), Jan. -687 (687), Feb. -688 (688), März -689

deutscher Aussenhandel im Dezember und im Jahre 1930:

1,1 Milliarden Ausfuhr-Ueberschuß 1930.

Dezemberbilanz 1930 mit 171 Mill. RM. aktiv.

Berlin, 16. Januar. (Zuspruch.) Im Dezember beträgt die Ausfuhr 681,3 Mill. RM., mithin 53 Mill. RM. weniger als im gegenüber November um 11,2 Mill. RM. geringeren Lagerabrechnung...

Table with 4 columns: Warengruppen, Nov., Dez., Jan./Dez. (Mill. RM.). Rows include Lebensmittel und Getränke, Rohstoffe und halbfertige Waren, Textilwaren, Gold und Silber, and Totales.

Die Ausfuhr stellt sich, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, im Dezember auf 851,9 Mill. RM. (Vormonat 869,4 Mill. RM.)...

Table with 4 columns: Warengruppen, Ausfuhr ohne Reparations-Sachlieferungen, Reparations-Sachlieferungen, Jan./Dez. (Mill. RM.). Rows include Lebensmittel und Getränke, Rohstoffe und halbfertige Waren, Textilwaren, Gold und Silber, and Totales.

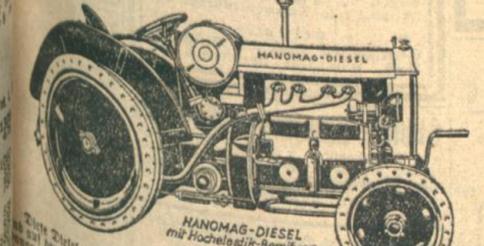
Die Reparations-Sachlieferung im Dezember beträgt, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, 170,5 Mill. RM. (Vormonat 221,5 Mill. RM.)...

Für das Gesamtjahr 1930

Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr des Spezialhandels mit dem Ausland gegenüber 1929 beträgt 13,4 Milliarden RM. für 1929...

Noch billiger schleppen!

Wichtiges über die Hanomag-Diesel-Drummaschine von Walter Dietze. Man kann man mit einer Drummaschine dann, wenn einer...



HANOMAG-DIESEL mit Hochleistungs-Bereifung

Die Diesel-Drummaschine ist in den letzten zwei Jahren auf der Straße gewidmet im Betriebe beobachtet, praktiziert usw. die den...

tionen RM zu niedrig, die Einfuhr für 1930 schätzungsweise um rund 200 Millionen RM überhöht nachgewiesen (für 1930 zum Teil auch als Folge des Uebergangs zu vierteljährlichen Lagerabrechnungen).

Die Ausfuhr, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, ist von 12,7 Milliarden RM im Jahre 1929 auf 11,3 Milliarden RM im Jahr 1930 zurückgegangen.

Börse und Geldmarkt.

Wachsendes Durcheinander.

Die katastrophalen Kursstürze, die in den letzten Monaten des letzten Jahres an den deutschen Effektenmärkten zu beobachten waren, haben sich im neuen Jahr in starkem Maße fortgesetzt.

Es wäre verfehlt, die augenblickliche Entwicklung damit zu kommentieren, daß die Börse eben die Nerven verloren hat. Heute spielen psychologische Momente und Renabilitätsgedanken nur eine untergeordnete Rolle.

Die Börse hat sich schon lange auf diese Situation umgestellt. Hauspositionen dürften kaum noch unterhalten werden. Das große Risiko einer Baifsepekulation ist, wenn man die Entwicklung der letzten Monate betrachtet, völlig ausgeglichen.

Einem weiteren Verfallfaktor bilden die bevorstehenden Dividendenreduktionen. Aber auch in solchen Fällen geht die Niedrigbewertung der betreffenden Aktien über jedes vernünftige Maß hinaus.

Die Handelsbilanz des Jahres 1930 weist unter Berücksichtigung der durch die Lagerabrechnungen bedingten Korrektur der Einfuhrzahl um rund 200 Millionen RM und ohne Berücksichtigung der Reparations-Sachlieferungen einen Ausfuhrüberschuß von rund 1 100 Millionen RM auf; im Vorjahr hatte sie mit einem Einfuhrüberschuß in Höhe von 783 Millionen RM abgeschlossen.

Gegenüber dem Jahr 1929 verzeichnen die wichtigsten Einfuhrwaren folgenden Einfuhrrückgang: Textilrohstoffe aller Art um 640 Mill. RM, unedle Metalle um 274 Mill. RM, Brotgetreide und Molkereierzeugnisse um 230 Mill. RM, Futtermittel um 223 Mill. RM, Getreide und Getreideerzeugnisse um 215 Mill. RM, Garne aller Art um 112 Mill. RM, Molkereiprodukte um 107 Mill. RM, Holz um 103 Mill. RM.

Der Ausfuhrüberschuß beziffert sich bei den wichtigsten Einfuhrwaren (einschließlich der Reparations-Sachlieferungen, soweit solche in Frage kommen) gegenüber 1929 auf: 212 Mill. RM bei den Eisenwaren, 146 Mill. RM bei Geweben aller Art, 134 Mill. RM bei den Textilrohstoffen, 98 Mill. RM bei Kohlen und Koks, 90 Mill. RM bei Farben und sonstigen Erzeugnissen der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

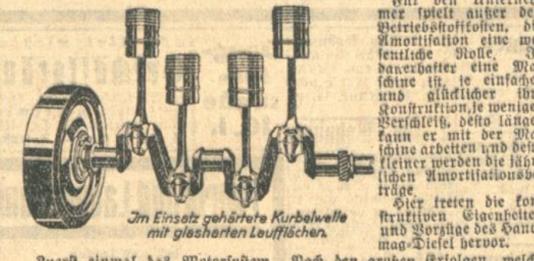
Das Jahr 1930 eine Goldwertsteigerung von etwa 15 bis 25 Prozent in Betracht zieht, so entspricht die Verteilung einer 7 1/2-8 1/2 Prozent Dividende einer Vorjahrsdividende von 10 Prozent. Daß festverzinsliche Werte infolge ihres starren Zinsfußes hiervon relativ weniger betroffen werden, findet in augenblicklichen Kreisen angelegentlich der Ueberlegung der Börse kaum Beachtung.

Die erfolgreichste Baifseatte des Jahres bildete wohl der Angriff auf die Svenska-Aktien, die innerhalb kurzer Zeit von 285 auf 220 Punkte zurückgegangen sind. Die aufeinanderfolgenden Kapitalermissionen des Konzerns haben nicht nur überlebt, weil sie im augenblicklichen Zeitpunkt kamen, sondern weil sie allgemein unerwartet erfolgten.

Betrachtet man die Entwicklung im laufenden Jahr, so muß die Möglichkeit, mit der in den letzten Tagen die Parikurse unterdrückt wurden, verfließen. Inwiefern diese Entwicklung zu einer Reduzierung der Aktienkapitalien führen wird, bleibt abzuwarten.

Am Geldmarkt war die relativ leichte Ueberwindung der Steuertermine am 10. Januar bemerkenswert. Erst der Debitio bewirkte eine leichte Verzerrung, die noch durch die Entwicklung am Devisenmarkt verstärkt wurde. Die Steigerung der Devisenkurse als Folge weiterer Kreditabzüge des Auslandes und Konzentrierung von Effektenverkäufen des Auslandes in Bantua, hat den Geldmarkt stärker inangiert, obwohl aus den Erlösen der Gold-Schuldenbanktransaktion und der Rückzahlung von 50 Mill. RM. Scheckanweisungen neue Gelder zur Verfügung standen.

Am Devisenmarkt war die Bereitwilligkeit der Bank von Frankreich, Standardgold in Zukunft zu 0,916% anzukaufen, ohne vorher die Raffinierung zu verlangen, bemerkenswert. Doch stellt dieser Vorgang vorläufig nur eine Normalisierung der anglo-französischen Golddarlehen dar. Es bleibt abzuwarten, ob die Bank von England hierdurch in nächster Zeit ihre diskontpolitische Bewegungsfreiheit wiedergewinnen wird.



Im Einsatz gehaltene Kurbelwelle mit glasharten Leuftischen.

Zuerst einmal das Motorsystem. Nach den großen Erfolgen, welche man in der ganzen Welt mit den Viertaktmotoren erzielt hat, werden nun die Viertaktmotoren für Schlepper gebaut, die es heute, auch den Motor des Hanomag-Diesels als Viertakter auszubilden.

Ein anderes System kommt nicht in Frage. Denn beim Zweitakter ist naturgemäß durch die rasche Folge der Arbeitstakte ein starker Verbrauch des Materials und gleichzeitig, wenn die gleiche Kraft wie mit dem Viertakter erzielt werden soll, ein größerer Brennstoffverbrauch mit in Kauf zu nehmen.

Der geringe Verbrauch des Viertakt-Motors gibt dem Viertakter eine längere Lebensdauer.

Hanomag hat auch vier Zylinder nebeneinander angeordnet, um einen ruhigeren Lauf, ein gleichmäßigeres Arbeiten und einen besseren Wasserschlepp zu erzielen, als dieses mit Ein- oder Zweizylinder-Motoren möglich ist.

Die Pleuelstangen sind auswechselbar. Wenn also einmal nach längere viel laufende Betriebsstunden wie bei jeder anderen Maschine auch ein Pleuelstange ausgetauscht werden muß, dann genügt beim Hanomag die einfache schnelle Auswechslung der Pleuelstange.

Beim Diesel erfolgt die Einfuhrung des Brennstoffes in die Verbrennungskammer durch eine robuste, im Delbad laufende Pumpe. Der Delbad dieser Pumpe beträgt nur 3 mm, so daß auch dort noch verhärtet durch das Arbeiten im Delbad ein Verschleiß kaum möglich ist.

Der 30 PS starke Motor mit einem Hubvolumen von 5200 ccm (fast unter der aufklappbaren Motorhaube). Sein Betrieb erfolgt wie schon er-

laubt, durch das billige, sauerstoffreiche Diesel-, Gas- oder Kohöl. Der Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

Die Pleuelstange ist abnehmbar, so daß der Pleuelstange-Motor durch den Pleuelstange-Motor ersetzt werden kann.

MÖBEL

jeglicher Art
komplette Zimmer-Einrichtungen und
einzelne Stücke
Qualitätsware
kaufen Sie
riesig billig
bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus - Karlsruhe
Herrnstrasse 23
gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung.
Glänzende Anerkennungen.
Riesig große Auswahl!
Besichtigung frei!
Im Ratenkaufabkommen.

Konkursverkauf.

Die gesamte Einrichtung
bestehend aus: Ladentisch mit Glas-
aufsatz, verschiedene Glasplatten, 4
Leberlässe, 2 runde Tische, 1 Tisch-
toilette, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1
Kassenschränk, 1 großer Bürostuhl,
verschiedene Regale, 2 Schreibtisch-
stühle, 1 Kuchenschrank, elektr. Ein-
richtung und Heizungsapparate, verschie-
dene Spiegel, 1 Kassetten, 1
Papierkorb, 1 Abreißbuch ist weit
unter Preis zu verkaufen. (7655)

Otto Foehr, Juwelier
Waldstraße Nr. 24, Ecke Kaiserpassage.

Ferkil

Die Kraft-Emulsion für alle Tiere Ent-
hält lebenswichtige Stoffe (Vitamine)
Zur Aufzucht und Mast von Ferkeln,
Schweinen und anderem Jungvieh un-
entbehrlich. Knochenstärkend. Keine
Klimmerer mehr. Bestes Kräftigungsmittel.
Billig im Gebrauch. IN 3637
in Eggenstein bei Alb. Neck.

Zu vermieten

Kleinere Räume
Kaiserstr. 26,
Rd. 4 neue

Auto-Garagen

Schöne ein- bis zwei-
Zimmer-Wohnung, auf 1. April
zu vermieten. In erst-
klassiger Lage bei
3. Dampfwärme-
Kraftwerk. (7189)

Geräumige Garagen

In sehr guter Lage, Stadt-
gartenstraße, zu vermieten.
Rd. 3. Abt. Geschäfts-
zeit. Telefon 1045.
(7311228)

Büro mit Lager

elektr. Licht, Wasser u.
Wärmefür Auto
auf 1. April zu vermieten.
Waldstr. 24. I. (7311190)

Laden

In d. Karlsruh. u. an-
schließl. 2 Zimmer-Wohnung
u. 2 Lagerzimmern
(Erdgeschoss) auf 1. April
1931 zu vermieten. Ange-
bote unt. Nr. 76836
an die Bad. Presse.

Großer Laden

mit 2 Zimmer-Wohnung
u. 2 Lagerzimmern
(Erdgeschoss) zu vermieten.
Ecke Göttinger- und
Winterstraße, hier, so-
fort zu vermieten.
Etagenbelag, u. ein-
schlägig Bad vorhanden.
Näheres: Ziel. (2530)

Stadtmittler

kleiner Laden
mit 2 Zim. u. Keller
auf sofort oder später
zu verm. Die Räume
eignen sich auch als
Geschäftsräume. Es
samt auch eine
4 Zimmerwohnung
dazugegeben werden.
Näheres: Weinbrenner-
str. 16, Nr. 1796.

Werkstätte

auch 1. Lagerraum ge-
eignet, mit elektr. u.
Wasser, sowie Kraft-
auslassung zu vermieten.
2. Etage, Amalien-
straße 4, Telefon 2226.
(6598)

3 schöne Räume

Kaiserstr. 12, Nr. 21
u. 22, zu verm. (7579)

Wendelstraße 9

7 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, evtl.
Garage, in nächster
Nähe zu verm. (75134)
Nähe, baulich 2. Etod.

Herrschaftswohn.

6-7 sehr gr. Zimmer,
mit gr. Teile u. Zen-
tralheizg., neu herge-
richtet, auf Wunsch in
Garage, per 1. April
1931 zu verm. (7200)
Seipert-Wendstr. 3,
IV., Telefon 455.

4 3.-Wohnung

1. Etod. Stefanienstr.,
auf 1. April an ruh.
Mieter zu vermieten.
St. u. S. 12410 a.
Bad. Pr. Nr. 11. Hauptst.

4 3.-Wohnung

mit reichl. Zub. 2. Et.
auf 1. April zu verm.
Waldstr. 21. Tel. 3940

Sonnige 4 Zim.-Wohn.

in Bad, neu hergerich-
tet, in ruhlg. Lage, in
Durlach, sofort oder
später zu vermieten.
Mietpreis 55 Mark.
Angehörig Waldstr. 4,
Durlach. (7526)

Wir haben zu vermieten:

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mansarde,
Brahmsstraße.

3 3.-Wohnungen

mit Bad u. Mansarde,
Kallwodastr., Philipp-
straße, Aufst. b.
Waldstr. 18, I., 11.
11-1, 4-8 Uhr. (7536)

4 3.-Wohnungen

mit eingericht. Bad u.
Mansarde, Gart. Ndb.,
Stefanienstr. 40, II.

3-4 Zimmer.

Reppelstr. 31 (Wid-
ledung), schöne, geräu-
mige Gart.-Wohnung,
Etagenbelag, m. Warm-
wasser, auf 1. April zu
vermieten. Ndb. 1 Treppe hoch.

Zu vermieten:

auf 1. April oder
später moderne
3 und 4 Zimmer-
Wohnungen.
Näheres: Wolff-Str.
Hauptstr. 11. Tel. 1355.

Schöne, sonnige 3 3.-Wohnung

mit Veranda, sep. Bade-
zim., diese etc. in gut.
ruhlg. Lage, a. 1. April
1931 preisw. zu verm.
Ndb. Waldstr. 14, III. r.
(75281)

3 3.-Wohnung

Neubau, Gellertstr. 19
mit eingericht. Bad u.
groß. Mani. zu verm.
Näheres bei Fischer,
Kallwodastr. 95, 2. Et.
Telefon 1748. (6618)

3 3.-Wohnung

Grünerstraße Nr. 19,
bei der Zehnhäuser, ist
eine schöne
3 3.-Wohnung
mit eingericht. Bad u.
Pels. zu vermieten. Ndb.
part. od. Offendw. Nr.
26, II. Et. (75281)

Hüblichstraße Nr. 7

auf 15. April, 4. Etod.
geräumige
3 3.-Wohnung
mit großer Veranda,
Badezimmer etc., zu
vermieten. Preis 90 M
monatlich. Ansuchen
zwischen 10 u. 12 Uhr
vorm. Ndb. 1. Etod.
(7627)

Wendelstraße 8, sind moderne 3 3.-Wohnungen

mit Bad, Loggia und
Kammer, auf 1. April
zu vermieten (Neubau)
Näheres: Solfenstr. 160,
2. Etod. (7558)

Schöne, gr. sonnige 3 3.-Wohnung

in ruhlg. Lage, mit
Wasser, in Neubau-
handlung (Weiberfeld)
a. 1. April zu verm.
u. v. Ndb. Nebenstr.
14, IV. (7311214)

3 Zimmer-Wohnung

geräum., sonn. Lage in
Glas-Veranda, Bade-
zimmer u. f. Zubehör
in ruhlg. Lage im
Weiberfeld zu verm.
Preis 67 M. Ang. u.
S. D. 12391 a. d. Bad.
Presse Nr. 11. Hauptst.

Schöne große 3 3.-Wohnung

große Teile und Bad
(Zubeh. Neub.), in Süd-
weststadt zu vermieten.
Angebot unt. Nr. 76429
an die Bad. Presse.

3 3.-Wohnung

(Mittelstadt) in guter
Lage der Altstadt, 4.
Etod., an ruhlg. Lage
mit Bad u. f. Zubehör
zu vermieten. Offert. unt.
63330 an die Bad. Pr.

Große 3 3.-Wohnung

mit Zubehör, im Hause
Drehstuhl, 30. S. Et.
sofort oder später zu
vermieten. Näheres:
Redarstr. 14, I. Et.
Waldstr. 760. (7283)

Sonnige 3 3.-Wohnung

mit Zubehör (Etod.
wohnung) in ruhlg.
Lage, auf 1. April
sofort oder später zu
verm. Angeb. unt. Nr.
7655 an die Bad. Pr.

EIGENHEIME AUF DEM SCHAFFERGRUND

KLEINTYPEN KOSTEN:

erweiterungsfähig - Grundstücksgröße ca. 500 bis
600 qm Erbpachtland
EINZIMMERHAUS mit Wohnküche: Preis 6800 M
Zins und Tilgung der Hypothek ca. 28 M monatlich
ZWEIZIMMERHAUS m. Wohnküche: P. 7500 M
Zins und Tilgung der Hypothek ca. 42 M monatlich

NORMALTYP

Grundstücksgröße ca. 1000 qm Erbpachtland
FUNFZIMMERHAUS mit Küche: Preis 10000 M
Zins und Tilgung der Hypothek ca. 45 bis 60 M monatlich

MITTELSTANDSTYP

Grundstücksgröße ca. 1000-1200 qm Erbpachtland
EINFAMILIENHAUS mit 6gr. Zimmern und Küche
15000 M
Zins und Tilgung der Hypothek ca. 70 bis 90 M monatlich.

Anzahlung ca. 25 % (evtl. in Ratenzahlung nach
besonderer Vereinbarung). Preise für das abschließ-
fertige Haus mit Spülkloset, Bad und Keller inkl.
Umzäunung und Straßenkosten.
Neuzzeitliche Massivbauweise, Mästen-
des Wasser und elektrische Energie.
Unveränderliche Auskunt bereitwilligst

Schaffer-Gilde e. G. m. b. H.
KARLSRUHE, Lammerstr. 11. Telefon 7222

Schöne 3 3.-Wohnung

mit eingericht. Bad, a.
1. Februar od. später
zu vermieten. In erst-
klassiger Lage. 2. Et.
Waldstr. 14, III. r.

3 3.-Wohnung

mit Bad, Loggia und
Mansarde im Hause
Waldstr. 18, auf 1.
April 1931 zu verm.
Ndb. im Hause, Erd-
geschoss links. (7679)

3 3.-Wohnung

mit Bad, Loggia und
Mansarde im Hause
Waldstr. 18, auf 1.
April 1931 zu verm.
Ndb. im Hause, Erd-
geschoss links. (7679)

3 3.-Wohnung

mit Bad, Loggia und
Mansarde im Hause
Waldstr. 18, auf 1.
April 1931 zu verm.
Ndb. im Hause, Erd-
geschoss links. (7679)

3 3.-Wohnung

Waldstr. 63, 2. Etod.
Gellertstr. 27, 2. Et.
mit Bad u. reichlichem
Zubehör.

3 3.-Wohnung

Gellertstr. 27, 3. Et.
mit Bad, Mansarde
etc. Ndb. auf 1. April
d. 3. zu vermieten.
Näheres bei: (6660)
S. Trunser,
Gellertstr. 27.

Sonnige Wohnung

1 Zim., 1 Kammer u.
Küche, a. 1. April 1931
zu verm. Solfenstr. 1,
II., Näheres.

Zimmer

Zu vermieten
schön möbl., beladene
Zimmer, elektr. Licht,
sofort. Gottesackerstr.
Nr. 22, III. r.

Die Ueberraschung der Saison 1931

B M W

200 ccm

(steuer- und führerscheinfrei)

Das schönste Kleinkraftrad

ausgerüstet mit elektrischem Boschlicht
Boschhorn, Tachometer, Blockmotor oben-
gesteuert, abnehmbare Zylinderkopf
3 Gänge, Kardanantrieb, Kugelschaltung
Vorderrad- und Hinterrad-Steckachse, Voll-
automatische Umlaufschmierung, Drehgas

3
6
9
12

Monate
Kredit

Preis komplett Mark 975.-

Generalvertreter **E. & W. Göhler,**
Motorradspezialgeschäft - Karlsruhe - Waldstr. 40 c.
Verlangen Sie unverbindliches Angebot!
Einige Vertreter-Bezirke noch frei!

3 Zimmer

Ruhe, Bad u. Zubeh.
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

2 3.-Wohnung

(Zehnd.) u. f. Zubeh.
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

2 3.-Wohnung

in sonnlg. freier Lage,
2. Etod., Gartenanteil,
3 Zim., d. Zentralheizg.,
Balkon, bis zu verm.
Ndb. Waldstr. 5, I., Ndb.

Geschäftsräume

für jedes Geschäft, auch als Büro-
räume zu vermieten, hell und groß,
180 qm einstück, Seltene, billig zu
vermieten.
Kreuzstr. Nr. 4 - 000.

In günst. Lage der Stadt ist für sofort

AUTO-GARAGE

sowie ein Konerelles, beide auch als
Bürofläche geeignet, sofort zu verm.
St. u. Nr. D 3554 an die Bad. Presse.

Große helle Räume

(Mittelstadt) mit Einfahrt u. Hof,
ca. 4-500 qm, ab 1. April
sofort zu vermieten.
Angebot unter Nr. 7488 an die
Badische Presse.

Gr. 3 Zimmer-Wohnung

2. Et., Manl., Balk.,
Loggia in ruhlg. Lage,
a. 1. April 1931 zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

2 3.-Wohnung

neu hergerichtet, Seltene,
Balkon, 2. Et., Kaiserstr.,
auf 1. April zu verm.
Angebot u. Nr. 7392
an die Bad. Presse.

Wohnung

1 Zimmer mit Küche,
Arbeitsstr. (Güterh.),
in einem besser. Haus,
preiswert zu verm.
Angebot u. Nr. 7392
an die Bad. Presse.

LADEN

in prima Verkehrsl. gr. mod. m. Zentral-
heizung, zu verm. Ang. u. D 3361 a. d. Bad. Pr.

3 3.-Wohnung

mit Warm-Heizg. u. reichl. Zubehör, in der
Sofienstraße 186 (Südlae)
auf sof. od. spät. vmt. gütig. Beding. Ndb. 1.
Abt. Geschäftszeit Architektur-
büro, Tel. 1045. (7311227)

3 3.-Wohnung

mod., Stadtparknähe, beschl.-frei, Etagen-
zentralheizg., evtl. m. Garage, zu vermieten.
Ndb. nur südlichen Geschäftszeit Architektur-
büro, Tel. 1045. (7311225)

Weinbrennerstraße Nr. 54, 3. Etod

moderne 3 Zimmer-Wohnung

in Wohnhaus, u. all. Zubeh., a. 1. April 1931
zu vermieten. Ndb. Büro Waldstr. 10, Tel. 3074.

Mathystraße 17

eine Treppe, Ecke Karlsruh. Tel. 2122, Kaste-
lle Umlen 2, 3, 5, 6. Zimmer mit allem
Komfort mit oder ohne Pension. (75280)

2-4 Zimmer-Wohnungen

mit Diele, Bad, u. Zubehör, teilw. Etagen-
heizg., zu vermieten. Angul. 104. 3-4-11
Schmidt - Hensburg - Winterstraße 14.

1 oder 2 möbl. Zimmer

(Sep. Eing.) evtl. mit
Stube zu vermieten in
Durlach, Größingerg-
straße 44, barrierefrei.

Möbliertes Wohn- u. Schlafz.

Ruhe, an Eber zu
verm. Anzul. u. 1-3
Kriegsstr. 186, 2. Et.
(75205)

Sehr schöne 3 Zimmer

part., sep. Zeh-Anschl.,
für Büro zu verm.
Waldstr. 47, I.,
d. Nebenplatz.

Freibadstr. 2, part.

gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (73336)

Möbl. Zimmer

mit sep. Eing. u. el.
Licht, auf 1. Februar
billig zu vermieten.
Kuhle-Waldstr. 21,
3. Etod.

Gr. schönes sehr

gut möbl. Zimmer
m. el. u. S. u. Schreib-
tisch, a. 1. April od.
Dane p. 1. Febr. a. vmt.
Waldstr. 3, III.

Wohn- u. Schlafz.

möbl., 2 Bett. belad.,
el. u. Kochg., Nähe
Dampfwärme, Mon. 45 M.
zu verm. u. S. 12400 I.
Bad. Pr. Nr. 11. Hauptst.

Zimmer

sofort zu vermieten.
(7576)
Kapellenstraße 40, I.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Wohn- u. Schlafz.

mit 2 Zimmern, evtl.
mit Bad, in ruhlg. Lage,
auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p.
Ndb. Waldstr. 11, p.

Inventur-Ausverkauf

Montag letzter Tag

Außergewöhnliches Sonder-Angebot
Steppdecke
doppelseitig 9.75 13.50 Damast 14.50
Auf unseren Einheitspreis-Tischen
Selbstbinder 50
Tischdecken Indanthren 110/150 1.50

"Poländ"

DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Große Lager- und Büroräume

mit Parkett, Autoabgaragen für 3 Wagen,
herausragend geeignet für Handelsfirmen etc.
da in bester Verkehrslage.
Im gleichen Anwesen
Laden mit 3 Zimmer-Wohnung
befindl. geeignet für Lebensmittelgeschäft, da
an verkehrsreicher Straße gelegen. Näheres
unter Nr. 7349 an die Badische Presse.

In guter Lage ist auf 1. April d. 38.
ein schöner, zweifelhafteiger

LADEN

mit 4 Nebenräumen zu vermieten.
Friedensstraße 14/15 2900 RM. Off.
unt. Nr. 7219 an die Bad. Presse.

LADEN

in der Kaiserstraße, nächst dem Marktplatz,
2 Schaufenster, schön, geräumig, auf 1. Juli
zu verm. Off. u. 7485 a. d. Bad. Presse

Herrschaftswohnung

8 Zimmer, große Diele und Zubehör, Zentral-
heizung, Sandplatz, per sofort oder später
zu vermieten. Offerten unter Nr. 6. D. 12364
an die Badische Presse Bismarck Hauptst.

7 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, auf 1. April zu verm.
Ndb. Waldstr. 11, p. (7576)

7 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, auf 1. März od. 1. April
zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 7349
Waldstr. 11, III., Nähe Ndb. Tor. (7576)

Herrschafts-Wohnung

Sandplatz 5,
Mansarde, Keller, Speicher usw. auf
1. April zu vermieten. (7676)

In Durlach

schöne 6 Zimmer-Wohnung

Balkon, Bad und Mansarde, auf sofort oder
1. April zu vermieten (Miete nur 125 M.)
Palmaienstraße Nr. 4, 2. Etod. (7566)

4 Zimmerwohnungen

beschlussfähig, in
Einfamilienhäusern zum Mietpreis
von 80 RM., sowie Etagenwohnungen
mit 2 Zimmern und 2 Kammern zu
60, 70 und 72 RM., beschlussfähig,
Dammertstraße, gute Sonnen-
lage, mit eingeg. Küche, einzog. Bad,
überdeckt. Eingang, Gartengarten und
Etagenmarmeladenherstellung, auf sofort
oder später zu vermieten. Näheres:
Verwaltungsstelle Dammertstraße 18.

LADEN

in prima Verkehrsl. gr. mod. m. Zentral-
heizung, zu verm. Ang. u. D 3361 a. d. Bad. Pr.

3 3.-Wohnung

mit Warm-Heizg. u. reichl. Zubehör, in der
Sofienstraße 186 (Südlae)
auf sof. od. spät. vmt. gütig. Beding. Ndb. 1.
Abt. Geschäftszeit Architektur-
büro, Tel. 1045. (7311227)

3 3.-Wohnung

mod., Stadtparknähe, beschl.-frei, Etagen-
zentralheizg., evtl. m. Garage, zu vermieten.
Ndb. nur südlichen Geschäftszeit Architektur-
büro, Tel. 1045. (7311225)

Weinbrennerstraße Nr. 54, 3. Etod

moderne 3 Zimmer-Wohnung

in Wohnhaus, u. all. Zubeh., a. 1. April 1931
zu vermieten. Ndb. Büro Waldstr. 10, Tel. 3074.

Mathystraße 17

eine Treppe, Ecke Karlsruh. Tel. 2122, Kaste-
lle Umlen 2, 3, 5, 6. Zimmer mit allem
Komfort mit oder ohne Pension. (75280)

2-4 Zimmer-Wohnungen

mit Diele, Bad, u. Zubehör, teilw. Etagen-
heizg., zu vermieten. Angul. 104. 3-4-11
Schmidt - Hensburg - Winterstraße 14.



Badisches Landes-Theater

Die Sache, die sich Lieber nennt

Sonntag, 18. Januar, Nachmittags

Carmen

Oper von Bizet

Montag, 19. Januar

Im Städtischen Konzerthaus

Sonntag, 18. Januar

Meine Schwester und ich

Operette in zwei Akten

Colosseum

Täglich 8 Uhr

ROLAND

Nachm. 4 Uhr

ALBERT EISELE

Wochenend-Autofahrten

6/25 Limoline

Tagess-Touren

Pflegeeffern

Suche für meine

Geographische Gesellschaft Karlsruhe

Am Dienstag, den 20. Januar 1931

Reise nach Grönland

Eintritt für Mitglieder frei

Die Handels- und Gewerbeaufsicht

Berichterstattung über Tarifverhandlungen

Sonaten-Abend

Montag, 26. Januar 1931

Eintracht

Donnerstag, 22. Jan. 20 Uhr

GUARNERI

QUARTETT aus Berlin

Schumann: A-dur op. 41, Nr. 3

Wissenschaftliche Beantwortung

lebenswichtiger Fragen!

Verkauf apter Maskenkostüme

Colditzer

Maschinenfabrik Co. Ltd. N.



Kompressoren

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Heute nur 4 Uhr

Wintergarten

Kaiserstraße 3.

Tanz-Tee

Abends grosser

Maskenball

Tanzkapelle

Krokodil

In den Bierhallen

KAPPEN-ABEND

(Fastnachtmusik)

Germania-Hotel

Heute Sonntag, den 18. Januar 1931

TANZTEE

Tanzschau

der Siegerpaare

vom Turnier um die Südwestdeutsche Meisterschaft

Roh- und Diätkost

schmackhaft und nützlich

Immobilien

Häuser, Geschäfte

Wirtshaus

m. groß. Bes. u. a. Bier

4x3-El.-Haus

m. Diele, Baderäume

Kleineres Haus

wohnlich mit Wert

Rentenhaus

in der Südweststadt

Achtung! Heute!

Sonntag, den 18. Jan.

Lichtbilder-Vortrag

mit Demonstrationen u. Experimenten

Wissenschaftliche Handlesekunst

im Vortragssaal Albert Braunstr. 3.

Feuerbestattungsverein

Karlsruhe G. V.

2 Familienhaus

(Neubau) in schöner

Bäckerei

in Karlsruhe, zum Preise

Damen-Frisier-Salon

in Durlach, gute Griffe

Haus-Verkauf

Einfamilienhaus, in schöner

Haus-Verkauf

Einfamilienhaus, in schöner

Einfamilienhaus

Nähe Mühlburger Tor

Hotel od. Pension

zu kaufen, (Sommer- u. Winterbetrieb)

Wirtschaft

in bestem Zustand

Haus

Stefanienstraße, für

Villa

in Durlach

Haus

in Durlach

Als Klinik Villa

mit sehr groß. Garten

Etagenhaus

beim Hauptbahnhof

Geschäftshaus

Waldstraße, mit 2

Suche Haus

mit 3 od. 4 Zimmer

Bäckerei

in Karlsruhe, zum Preise

Damen-Frisier-Salon

in Durlach, gute Griffe

Haus-Verkauf

Einfamilienhaus, in schöner

Haus-Verkauf

Einfamilienhaus, in schöner

Einfamilienhaus

Nähe Mühlburger Tor

Hotel od. Pension

zu kaufen, (Sommer- u. Winterbetrieb)

Wirtschaft

in bestem Zustand

Haus

Stefanienstraße, für

Villa

in Durlach

Haus

in Durlach



Bettend-Reinigung

Bestes Verfahren!

Betten-Buch

KARL RUME

Haus der Gesundheit

Karlsruhe - Carl-Str.

Morgen Montag, d. 19.

beginnt wieder im

Tischdeck- u. Servier-Kurs

Honorar ist auf 5

Geschäfts-Verkauf

Maß- und Reparatur

Schuhmacherei

mit guter Ausstattung

Metzgerei

in Neubau, beste Lage

Bahnhofswirtschaft

in einer kleineren Stadt

Gastwirtschaft

mit sehr u. Bieranstalt

Für altbekanntes München

Spezial-Ausschan

in badischer Großstadt

Pächters-Eheleu

gesucht, Gelernter

bevorzugt. - Angebote

M. M. 151 bef. Rudolf

München.

Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Das Therese griff sich an die Stirn. „Mir schwindelt! Was wird uns noch alles bevorstehen!“ Der Major fuhr sie zornig an. „Lass doch endlich mal Herrn Ibenstein erzählen!“

„Wie du nervös geworden bist in diesen Tagen, Theodor!“

Herr Ibenstein fuhr fort.

„Ich wollte mir so rasch wie möglich Klarheit verschaffen und fuhr kurzerhand nach Magdeburg. Zuerst hatte ich eine anregende Unterredung mit Frau Lauterbach nebst Herrn Gemahl und Sohn. Ich werde sich wohl nicht von dem Schreck erholen haben. — Sie sind an dem nächsten Anschlag unbeteiligt, das heißt, daß die schuldige Person sicher nicht der Täter war. — Ich verlor meine Kälte sofort, als ich Herrn Kugler ausrief, daß er seine Kälte sofort aufhören lassen sollte, Herr Kugler und die übrigen Verwandtschaft zu gleicher Zeit ausfragen. Dies gelang mir.“

„Wie das? Trafen Sie Otto Arninger bei Kugler an?“

„Nein, nein. Aber Herr Kugler telephonierte für mich seinen Sohn in Halle an und fragte ihn einiges. Der gute Junge ist jetzt nicht gerade gut auf mich zu sprechen. Mit seiner Hilfe — seiner unbewußten Hilfe — erfuhr ich, was ich zu wissen wollte. Von der Wohnung Herrn Kuglers aus rief ich die Polizeidirektion in Halle an. Ich glaube, den Mann hätte bald der Schlag getroffen, als er hörte, was ich der Polizeidirektion mitteilte.“

„Ja, ja, fabelhaft!“

„Es war ganz einfach, Herr Major. Es war riesig einfach, Marianne hat deren liebenswürdiger Vetter Willy Arninger abgeholt.“

Der Major schob in die Höhe.

„Dienstagmorgen! Dieser aufgeblasene Halunke, dieser Herr Ibenstein! Dieser aufgeblasene Halunke, dieser Herr Ibenstein! Dieser aufgeblasene Halunke, dieser Herr Ibenstein! Dieser aufgeblasene Halunke, dieser Herr Ibenstein!“

„Wir — wir haben also einen — einen Verbrecher in der Verhaftung?“

„Ich zittere um unser Leben! Vielleicht sprengt er noch unser Haus in die Luft! — Wo ist dieser Mensch?“

„Ich werde jetzt mein Auto in Gewahrsam bringen und einmal mit dem besten Polizeidirektion vorprechen, gnädige Frau.“

Entweder ist Willy Arninger bereits verhaftet, oder er befindet sich auf der Flucht.“

„Auf der Flucht! — Theodor, das ist ja entsetzlich! — Und wenn er nun entflohen ist und uns auf der Reise irgendwo aufslauert?“

„Ich werde wachsam sein, gnädige Frau. — Höchstwahrscheinlich dürfte er sich auf der Flucht nach Rußland gewandt haben. In diesem Falle würde er uns nicht folgen. Wir könnten aber unter Umständen in Hongkong nochmals seine Gegenwart fühlen — oder er hält sich jetzt an Herrn Kapitän Kollthagen.“

Frau Therese stieß einen leisen Schrei aus.

„Also auch Walter droht Gefahr! — Wenn dieser Mensch nun Waldemar tötet!“

Der Major runzelte die Stirn.

„Ich werde dann sofort an Waldemars Vater nach Harzburg telephonieren. Wir müssen Waldemar telegraphisch warnen. Er muß auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden.“

Herr Ibenstein stimmte bei.

„Ich halte es auch für unbedingt angebracht, Herrn Kapitän Kollthagen darauf aufmerksam zu machen, daß Gefahren drohen.“

Frau Therese war entsetzt.

„Nein, was ist das für ein Leben! Wenn doch erst die Hochzeit vorüber wäre!“

Der Major war schlechtester Laune.

„Man würde die Sache langsam satt bekommen!“

Herr Ibenstein sprach zögernd.

„Fräulein Marianne wäre jeder Anfeindung enthoben, wenn Sie — auf die Heirat und die Erbschaft verzichtete.“

Da aber rief Frau Therese hastig:

„Was sagen Sie? — Über liebster, bester Herr Ibenstein, Sie meinen das doch nicht im Ernst? Marianne darf doch nie und nimmer daran denken zurückzutreten. Ich bitte Sie um alles in der Welt! — Nein, wir müssen eben durchhalten. Aber —“

Der Major forschte lauernd.

„Sagen Sie mal, Herr Ibenstein, haben Sie Marianne das auch schon vorgeschlagen?“

„In ähnlicher Weise, ja.“

„Na, zum Donnerwetter, da hört sich denn doch alles auf! Und haben Sie den Auftrag —“

„Herr Major, ich habe keinen Auftrag! Ich reise freiwillig mit Ihnen, zu Fräulein Mariannens Schutze.“

„Und was hat das Möbel Ihnen geantwortet?“

„Sie hat mir erklärt, daß es ihre Pflicht sei, nach Asien zu reisen.“

Das Ehepaar Mahke atmete erleichtert auf.

„Gott sei Dank, Marianne ist doch ein vernünftiges Mädel!“

„Ja, sie weiß, was ihre Pflicht ist.“

Herr Ibensteins Augen blinzelten ernst.

„Bergessen Sie aber nicht, daß Fräulein Marianne ihr Pflichtgefühl unter Umständen mit dem Leben bezahlen muß!“

„Herr Ibenstein!“

„Auch Sie übernehmen eine große Verantwortung, wenn Sie Fräulein Marianne zu dieser Reise, das heißt also zur Erfüllung der testamentarischen Bestimmungen ermutigen.“

„Ja, aber —“

Der Major suchte erregt mit beiden Armen in der Luft herum.

„Bestenfalls Herr Ibenstein, begreifen Sie denn nicht, daß das alles kein muß? Es gibt doch gar keine Wahl!“

Herr Ibenstein nickte.

„Ja — ich sehe es langsam ein. Es gibt keine Wahl. — Aber das verlange ich wenigstens: Sie werden auf der ganzen Reise alle meine Anordnungen respektieren! Ich will wenigstens versuchen, drohende Gefahren von Fräulein Marianne fernzuhalten. Und da verlange ich stets und überall Ihre Unterstützung.“

„Ja, ja selbstredend der Fall! Das ist ja auch unser Wunsch, daß Marianne glücklich nach Hongkong kommt, daß alles gut abläuft, das Zusammentreffen mit Waldemar, die Heirat, eben alles.“

„Gut! — Dann hören Sie! Wir werden nicht nach Hamburg fahren und dort an Bord der „Irene“ gehen.“

„Ja, was denn sonst? Unser ganzes Gepäck ist ja schon unterwegs nach Hamburg.“

„Das meine auch. — Ist sehr gut so! — Aber wir reisen nicht nach Hamburg. Ich will uns ein wenig Luft verschaffen. Ich will versuchen, unsere Beobachter ein wenig zu täuschen.“

„Ja, wie denn?“

„Was denn?“

„Wir werden erst in Rotterdam an Bord der „Irene“ gehen.“

„Erst ins Ausland fahren?“ Der Major hob in Abwehr die Rechte. „Herr Ibenstein, ich habe Ihnen bereits erklärt: Ich will, daß wir auf deutschem Boden an Bord eines deutschen Schiffes gehen. Das ist meiner Ansicht nach unbedingt das Sicherste.“

„Irrtum, Herr Major! Und außerdem ist Fräulein Marianne leidend. Fahren wir nach Rotterdam, dann gewinnen wir drei Tage Zeit. Wir brauchen dann erst am 7. Januar her abzufahren. Fräulein Marianne hat also weit besser Gelegenheit, sich zu erholen. — Uebrigens kann ja auch der Fall eintreten, daß Fräulein Marianne sogar am 7. Januar noch nicht reisefähig ist.“

„Aber ich bitte Sie!“

„Die Reise wird nur angetreten, wenn es der Arzt mit gutem Gewissen erlaubt.“

„Ja, wir können doch aber nicht —“

„Wir können auch noch in Genua das Schiff erreichen.“

„Ausgeschlossen! Was kann uns da nicht alles vorher zustößen! Und wenn man uns dann irgendwie unterwegs aufhält, und das Schiff davonfährt? Was dann?“

„Erst kommt Fräulein Mariannens Gesundheit! — Halten wir also zunächst daran fest, daß wir nach Rotterdam reisen. Wir fahren nicht mit der Bahn. Wir nehmen ein Auto. Ich steure selbst. Ich bringe uns alle nach Rotterdam und zum Schiff.“

(Fortsetzung folgt.)

Haben Sie meinen Inventur-Verkauf noch nicht besucht? Beileben Sie sich die paar Tage sind bald vorüber! Geben Sie diese Einkaufs-Gelgenheit!

Einzel-Verkauf von Fabrikaten schwarzer Gardinen-Webereien

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Gottesauerstrasse 8 Tel. 5148 u. 5149

Besuchen Sie die besteingerichtete

FAHRSCHULE

der Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe

MODERNE LEHRWAGEN

12/55 Merc.-Benz 10/50 Merc.-Benz

4/20 OPEL Kugelschaltung

Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

Haus-Verwaltung

Alle Bestellungen familiärer Mietangelegenheiten werden schnell und gründlich erledigt. Besuchen Sie die Badische Presse.

DICK werden heiss! Alt werden!

Alle wahren, schrank werden warm und weich. Aber nicht mit kaltem Wasser, sondern mit Dick. Dick ist die beste Dampfwäsche. Einfach zu gebrauchen und praktisch empfindlich. Dick ist die beste Dampfwäsche. Einfach zu gebrauchen und praktisch empfindlich. Dick ist die beste Dampfwäsche. Einfach zu gebrauchen und praktisch empfindlich.

Taschen-Uhren

Armband-Uhren und Go-Dwaren werden sorgfältig unter Garantie repariert oder

L. Theilacker

Hobelsstrasse Nr. 23 gegenüber Café Bauer

Lichtpausen

fertigt schnell (16513) Fritz Wichter, Rallierstr. 128 Tel. 1072

Betten

Schlafzimmer, Kinderbetten, Polster, Stuhlmatr., Chaisel., an jedem Teil, Katalog, Preislisten (kostenlos)

WIRTSCHAFTLICHE

RICHTIGE WERBUNG AUF PSYCHOLOG. GRUNDLAGE IN WIRTSCHAFTL. FORM

SÜDDEUTSCHE WERBEKUNST DARMSTADT, OHLSTRASSE 61

billige Dampfbäder

Beste Dampfbäder für den Hausgebrauch. Preisabgabe!

9 rote Angelfische 12.65
9 rote Tafelfische 12.65
200 rote Angelfische 12.65
4 rote Angelfische 12.65

Konkurs-Verkauf

Die noch vorhandenen Restbestände in Brillantringen, Nadeln, Armbändern, die Goldwaren usw. werden zu 50% unter Preis abgegeben.

Räumungsverkauf dauert nur noch wenige Tage.

Otto Foehr

Waldstr. 34, Ecke Kaiser-Passage.

Asthma-Heilanstalt

Friedrichs-oda 51 (Thür. Wald)

Hellung von Asthma, Emphysem und Heufieber durch spezifische Hormonbehandlung u. phys.-diät. Verfahren. Bewährteste Methode. Näheres durch Prospekt

Dr. med. Bucnerius.

Die Wintermonate sind Gefahrenmonate

Gegen Ende des Winters und im Vorfrühling summieren sich die schädlichen Wirkungen des Lichtmangels und der ungeeigneten Ernährung; selbst der Kräftigste verspürt die sogenannte „Frühjahrsmüdigkeit“. Bei unzähligen anderen werden die natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger behalten entweder die Körper eindringende Krankheitserreger behalten entweder die Oberhand oder bedingen längere Dauer oder schweren Verlauf der Krankheit. Deshalb gibt es auch um diese Zeit die meisten Todesfälle.

Das natürlichste Vorbeugungsmittel gegen Krankheitserreger sind die heilsamen ultravioletten Strahlen der Hochgebirgssonne. Die Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — wirkt aber viel stärker als die natürliche Sonne. Nur wenige Minuten Bestrahlung und eine Neubelebung des Gesamtorganismus ist erreicht. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Durchblutung des Körpers gesteigert. Nervöse Beschwerden verschwinden, die schlaflose Haut wird strahlend und sonnengebräunt. Regelmäßige Höhenstrahlungen sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrebte, Stuben- und Nachtarbeiter, besonders auch bei Alterserscheinungen, oder bei Frauen in den Wechseljahren. Erkundigen Sie sich bei Ihren Bekannten nach den Bestrahlungserfolgen. Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verhütet, die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht.

Auskünfte in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen. Billigstes Modell für Gleichstrom RM 138.40 (auf Wunsch Teilzahlung in 6 Monatsraten), für Wechselstrom nur RM 264.30 (auf Wunsch Teilzahlung in 12 Monatsraten). Stromverbrauch nur 0.40 KW.

Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau am Main Postfach Nr. 1866 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8. Telefon: Sammelnummer D 1, Norden 4997).

Arbeitsvergebung.

Diehner, Inkallations- und Schneearbeiten

für 2 größere Neubauten zu vergeben. Bezeichnung: Geogewerbe in Architektur. Angebotsfrist unter Nr. 8, 9, 12424 an die Badische Presse Bismarckstr.

Hauswassertrocknung.

Elektr. automatische selbstlaufende Pumpenanlagen garantiert störungsfrei arbeitend. 3 Jahr Garantie. Lieferkonkurrenzlos billig.

Kriedrich Amolik Innenausbau, Installations-Gesellschaft, Karlsruhe - Amalienstr. 37 - Tel. 88. Bodmannsche Geratung.

